



EKMintern

Magazin für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

APRIL 2023



4

Dialog – Über evangelische Jungen- und Männerarbeit

Gemeinde bauen – Aktion #deinetaufe

Schule – Die Zukunft des Religionsunterrichts

AKTUELL	3
› Statistik der EKM für das Jahr 2022	3
› Jugenddankopfer für Kinderhospiz in Rumänien ..	3
DIALOG	4
› Männlichkeit ist nicht gleich Patriarchat	4
AKTUELL	6
› Engagement für Osterburgs Mittelpunkt	6
› Fürbitte für die 5. Tagung der III. Landessynode ..	6
› Taufpilgern mit dem Landesbischof	7
› „Tag der offenen Tür“ im kirchenmusikalischen Seminar der EKM in Halle	7
› Erster Digital-Tag der EKM	8
GEISTLICHES WORT	9
AKTUELL	9
› Gründung von Posaunenchoren	9
GEMEINDE BAUEN	10
› Taufe fröhlich in die Mitte stellen: Aktion #deinetaufe 2023	10
AKTUELL	11
› Impulstag Regiolokale Kirchenentwicklung	11
› EKM_online: Die neuen SocialMedia-Kanäle	12
UNSER DIGITALES MITEINANDER	20
› Teams-Status und Abwesenheit	20
BÜCHER	28
SEMINARE/FORTBILDUNGEN	29
KIRCHENMUSIK	37
RUNDFUNK	37
STELLEN	38

IMPRESSUM

ISSN 1865-0120

Redaktionsschluss für die Mai-Ausgabe:

11. April 2023

Redaktionsschluss für die Juni-Ausgabe:

15. Mai 2023

Herausgeber: Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenrat Ralf-Uwe Beck, (v.i.S.d.P.)

Redaktion: Diana Steinbauer, Tel. 0361/51 800-151, ekmintern@ekmd.de, www.ekmd.de >Service >EKMintern

Rubrik Dialog: Susanne Sobko, Tel. 03691/883985, susanne@sobko.de

Satz und Layout: EKM Grafikteam, Diana Steinbauer, G+H

Druck: Druckhaus Gera

Verlag: Wartburg Verlag GmbH, Weimar

Vertrieb und Anzeigen: Evangelisches Medienhaus GmbH, Blumenstraße 76, 04155 Leipzig

Abopreis für Selbstzahler: pro Jahr 36 Euro inkl. Lieferung innerhalb Deutschlands. Preis gültig ab 1. Januar 2023.

Preisänderungen vorbehalten. Kündigungen sind immer zum Jahresende mit einer Frist von einem Monat möglich.

Aboservice: Tel. 0341/238214-19, Fax 0341/71141-50, abo@emh-leipzig.de

Anzeigenservice: Liane Rätzer, Tel. 0341/238214-28, Fax 0341/71141-40, anzeigen@emh-leipzig.de

Gedruckt auf: Circle volume white, 100% Recyclingpapier



Liebe Leserinnen und Leser,

das Osterfest steht vor der Tür. In den Gottesdiensten feiern wir die Auferstehung Jesu Christi. Und wir feiern oft während dieser Gottesdienste eine oder mehrere Taufen. Denn dieser Termin ist etwas ganz Besonderes – für den Täufling, seine Angehörigen und die ganze Gemeinde. Aber auch an anderen Tagen ist die Taufe möglich. Und den Menschen die Taufe als Mitte unseres Glaubenslebens näher zu bringen und für die Taufe zu werben, das ist der Hintergrund der Aktion #deinetaufe. Angestoßen durch die EKD und die Landeskirchen soll die Aktion die Frage aufwerfen: Wie können wir als einzelne Christen und christliche Gemeinden die Taufe und die Erinnerung daran neu entdecken, beleben und feiern? Matthias Ansgor hat sich dazu Gedanken gemacht und erzählt unter der Rubrik „Gemeinde bauen“ auf der Seite 10 von lebendigen Beispielen rund um die Taufe. Lesen Sie mal rein!

Ihre Redaktion der EKM intern

Bildnachweise: Congerdesign/pixabay.com (Titelbild, Ausschnitt S. 2 und S. 38), Peter Bongard/Fundus_medien.de (S. 3), Jürgen Reifarth/Privat (S. 5), Stiftung KiBa (S. 6), Fundus.media/Bernd-Christoph Matern (S. 7), Kirchenmusikalisches Seminar d. EKM/Josefine Beyrich (S. 7), Hanser Literaturverlage (S. 8), Fundus.media/EMSZ_Jens Schulze (S. 9), Matthias Frank Schmidt Erfurt (2) (S. 10), Grafikteam der EKM/Stephan Arnold (S. 12), Andreas Ziemer (S. 14/15), Fundus.media/Sandra Hirschke (S. 15), KDFPhotocase (S. 16), St. Jakobusgesellschaft (S. 17), Markus Krohn/Johanna Tyrell (S. 18), Christiane Hofmann (S. 19), EKM (S. 20/21), Ev. Konvikt Halle (2) (S. 22), Woche für das Leben (S. 22), Jürgen M. Pietsch (S. 23), Orgelbau Waltershausen (S. 23), Dorothe/pixabay.com (S. 24), Dirk Buchmann (S. 25), epd-bild/Rico Thumser (S. 26), Christoph Zimmermann (S. 26), Evangelische Schulstiftungen/Christian Werneburg (S. 27), edition chrison (S. 28), Herder Verlag (S. 29), Startupstockphotos/pixabay.com (S. 29), Ahmad Ardity/pixabay.com (S. 30), Fundus.media/Tobias Frick (S. 36), Karsten Kopjar (S. 38), Grafikteam der EKM/Stephan Arnold (S. 39 und 40)

Statistik der EKM für das Jahr 2022

„Traditionen weichen einer Kultur der Unverbindlichkeit“

Im Jahr 2022 gehörten 615.855 Menschen der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) an. Die Zahl sank im Vergleich zum Vorjahr damit um 21.794 Kirchenmitglieder (2021: 637.649). Bei den Taufen ist für 2022 ein Anstieg zu verzeichnen: So lag die Zahl der Taufhandlungen bei 3.810 – im Jahr 2021 waren es 2.709 Taufen. Ausgetreten aus der EKM sind 9.666 Menschen im Jahr 2022 – im Jahr 2021 waren es 7.678. Den größten Anteil am Mitgliederückgang machen 15.329 verstorbene Gemeindeglieder aus. Wieder eingetreten in die EKM sind im vergangenen Jahr 262 Menschen, im Jahr 2021 waren es 308.

„Der Wille, sich durch eine Mitgliedschaft an eine Organisation zu binden, lässt seit Jahren stark nach. In der Mitgliederentwicklung im Jahr 2022 spüren wir diese Tendenz erneut sehr deutlich“, sagt Oberkirchenrat Christian Fuhrmann, Dezernent für Gemeinde und Bildung im Landeskirchenamt der EKM. „Traditionen lösen sich auf und weichen einer Kultur der Unverbindlichkeit und Individualisierung. Diesem Prozess sind nicht nur die Kirchen ausgesetzt.“ Neben den Kirchenaustritten seien es vor allem die altersbedingten Sterbefälle, die sich beträchtlich auf den Mitgliederückgang auswirken würden, so Fuhrmann. Der Anstieg bei den Taufen im vergangenen Jahr sei mit den niedrigen Taufzahlen 2021 aufgrund der geltenden Corona-Maßnahmen zu erklären.

„Als EKM sehen wir es auch zukünftig als unsere zentrale Aufgabe, Menschen in ihren jeweiligen Lebensformen anzusprechen und für sie da zu sein. Nach wie vor engagieren sich tausende Menschen, auch ohne formal Kirchenmitglied zu sein, ehrenamtlich in der EKM. Die reinen



Mitgliederzahlen eignen sich nicht, um das facettenreiche kirchliche Leben in Mitteldeutschland zu beschreiben“, betont Christian Fuhrmann.

Unter dem Motto „Viele Gründe, ein Segen. Deine Taufe.“ wirbt die Evangelische Kirche in diesem Jahr für die Taufe. Der EKM-Gemeindedienst hat dazu viele Informationen und Anregungen zusammengestellt. Mehr Infos unter: www.deinetaufe-ekm.de

Bei Rückfragen: Christian Fuhrmann, Tel. 0163/8915575

Jugenddankopfer für Kinderhospiz in Rumänien

Spendenprojekt für 2023/24 wurde festgelegt

Die Evangelische Jugend in Mitteldeutschland und die Evangelische Jugend in Berlin, Brandenburg und der schlesischen Oberlausitz unterstützen ein Kinderhospiz in Rumänien. Unter dem Motto „Lebenszeit – Kinderhospiz in Rumänien“ sammeln die Jugendlichen im Rahmen des „Jugenddankopfers“ zwei Jahre lang Geldspenden für das rumänische Hospiz.

„Im Kinderhospiz Dr. Carl Wolff im rumänischen Hermannstadt verbringen unheilbar kranke Kinder ihre letzte Lebenszeit. Oft zusätzlich vernachlässigt durch ihre Eltern erleben sie dabei doppeltes Leid“, sagt Laura-Sophia Wisch von der Evangelischen Jugend in Mitteldeutschland. „Durch liebevolle Zuwendung der Mitarbeitenden und medizinische Hilfe kann dieses Leid gelindert werden und Lebensfreude für die bleibende Zeit entstehen. Konkret werden die Spendenmittel für die medizinische Pflege und Geräte benötigt.“

Für das vergangene Jugenddankopfer, die Nossob Combined School in Witvlei (Namibia), wurden rund 19.600 Euro gesammelt. Mit der Spende wird das Internat der Schule

weiter ausgebaut, um mehr Kindern den Schulbesuch zu ermöglichen. Für viele Kinder ist der Schulbesuch ohne das Internat nicht möglich, weil die Fahrtwege in Namibia sehr lang sind und es kaum öffentliche Verkehrsmittel gibt.

Hintergrund: Das Jugenddankopfer ist eine Kollekte (Sammlung), bei der Jugendliche Spenden für ein Projekt sammeln. Es ist eine Aktion von Jugendlichen für Jugendliche. So soll zum Ausdruck gebracht werden, dass auch Jugendliche und Kirchen in anderen Ländern im Blick sind. Das Jugenddankopfer ist ein Zeichen von Mitverantwortung für eine gerechte Verteilung des Reichtums unserer Erde. Die Auswahl der Projekte erfolgt durch die Landesjugendkonvente der Evangelischen Jugend in Mitteldeutschland sowie in Berlin, Brandenburg und der schlesischen Oberlausitz.

Weitere Informationen unter: www.evangelischejugend.de/jdo

Männlichkeit ist nicht gleich Patriarchat

Jürgen Reifarth ist in Thüringen ein Vorreiter der Jungen- und Männerarbeit. Er organisierte 2004 die Fachgruppe Jungenarbeit an der Evangelischen Akademie, war Mitgründer der LAG Jungen- und Männerarbeit Thüringen e.V. und hat 18 Jahre die Jungenarbeit in Thüringen koordiniert. Von der Vorstandsarbeit hat er sich nun verabschiedet, ist aber noch im Bundesforum Männer vertreten und als Referent für Bildungsarbeit und Familienpolitik im Landeskirchenamt der EKM auch für die Evangelische Männerarbeit zuständig. Susanne Sobko sprach mit ihm.

Wie kamen Sie zur Jungen- und Männerarbeit?

Wir sind im Kielwasser der Frauenarbeit mitgesegelt. Eine Kollegin hatte Veranstaltungen für Mädchen gemacht und eine Mutter fragte danach, ob wir nicht auch was für Jungs haben. Mich hat das Thema Männlichkeit interessiert, und so habe ich mit Veranstaltungen angefangen – für Fachleute und für Jungen.

Was gehört zur Jungenarbeit?

Wir organisieren Fortbildungen zu Themen wie Identität, Diversität, Aggression und Gewalt, Sexualität, Freundschaft und Liebe, Medien, Migration, Initiation. Mindestens einmal im Jahr gibt es ein Jungs-Wochenende, dazu kommen Schulsozialarbeit und regionale Jungs-Gruppen. Unser Leitspruch: Jungenarbeit ist Beziehungsarbeit.

Wann ist die Jungenarbeit entstanden?

Seit den 80ern, mit einem Aufschwung in den 90er bis 2000er Jahren. Beigetragen haben die PISA-Studien mit dem Ergebnis wesentlich schlechterer Leistungen von Jungs. Da floss auf einmal Geld in die Jungenarbeit.

Spielte die Emanzipation der Frauen eine Rolle?

Natürlich, es ist ja Druck bei den Männern angekommen durch den Anspruch, sich zu ändern. Männer wurden mit Ansprüchen konfrontiert und ihre Rolle im Geschlechterspiel wurde angefragt. Bei den teils massiven Anwürfen galt es zu schauen: Wo ist ein Kern-Punkt getroffen, und was schießt übers Ziel hinaus, zum Beispiel Aussagen wie „Männer sind Gewalttäter“.

Haben es Männer heute besonders schwer, indem sie männlich sein, aber auch weibliche Qualitäten zeigen sollen?

Es gibt viele „neue Männer“, die sehr sensibel sind, sich positiv in die Partnerschaft einbringen und einfühlsam um ihre Kinder kümmern. Und nicht alles aus dem konservativen Rollenbild ist ja schlecht. Aber Männer im Aufbruch geraten schnell in die „Selbstrechtfertigungsecke“, zum Beispiel weil Mannsein und Patriarchat gleichgesetzt werden. Das ist ein Missverständnis, man sollte besser von patriarchalen Strukturen reden. Auch Frauen können sehr patriarchal agieren.

Macht es die Transgender-Diskussion für Jungen noch schwieriger, das richtige Rollen-Verständnis zu finden?

Besonders die Pubertät ist eine Phase der geschlechtlichen Orientierung. Hier ist konkrete Hilfe und gute Begleitung wichtig für alle – Jungen, Mädchen und Diverse. Was ich beobachte, vor allem im medialen Geplapper, finde ich

aber eher verwirrend für Jungen und setzt viele weiter unter Druck. Die Wachstums-Gesellschaft suggeriert: Alles ist möglich. Ist es aber nicht. Mein Körper und die Natur setzen mir Grenzen. Die kann ich zwar erweitern, aber das hat seinen Preis. Den Preis denken wir ungern mit.

Raufen scheint für Jungs ein Muss zu sein. Gehört gesunde Aggression zum Mannsein?

Ein spannendes Thema. Aggressivität wird Männern oft zum Vorwurf gemacht, aber sie darf nicht mit Gewalt gleichgesetzt werden. Ich verstehe sie erstmal positiv. Es geht darum, dass ich aus mir herausgehe, mich zeige und behaupte, meinen Platz einnehme – im besten Sinne, indem ich mich mit meinen Gaben der Gemeinschaft zur Verfügung stelle. Gerald Hüther vergleicht männliche und weibliche Gehirne mit einem Orchester: Bei beiden sind alle Instrumente da, aber bei den Jungs sitzen die Trompeten und Pauken in der ersten Reihe. Hormone wie Testosteron verursachen zum Beispiel einen höheren motorischen Antrieb, ein Grund, warum ADHS überwiegend bei Jungs diagnostiziert wird. Viele wurden über Jahre auf Ritalin gesetzt, was ich für fatal halte. Man sollte die Bedeutung „Aufmerksamkeitsdefizit“ ernst nehmen: Solche Kinder haben einen erhöhten Bedarf an Aufmerksamkeit, der nicht geboten wird – weder im Schulsystem noch in den Familien.

Dürfen die Jungen nicht sein, wie sie sind?

Oft ist das leider so. Die unterschiedlichen Bedürfnisse von Jungen und Mädchen müssen ernst genommen werden. Jungen brauchen oft mehr Bewegung, das sollte in Familien, Kindergärten und Schulen beachtet werden. Auch das Thema Gewalt muss in den Fokus. Ich bin verblüfft, dass wir angesichts von Krieg und Gewalt nicht mehr über Männlichkeit reden und darüber, wie wir den Umgang mit Aggression schulen. Gewalt flimmert kaum gefiltert über alle Bildschirme, aber Friedensengagement wird diffamiert. Ich bin mir sicher, wenn Jungen und Männer ihre Bedürfnisse adäquat zum Ausdruck bringen können, müssen sie nicht bedrohlich werden.

Ist unser Schulsystem gerade für Jungen eher kontraproduktiv?

Auf einer Mauer las ich ein Graffiti: „Da hat man sprechen und laufen gelernt, und dann heißt es Maul halten und stillsitzen“ – das ist unser Dilemma in Kurzform. Ich sage es theologisch: Sünde heißt Selbstentfremdung, und unsere Kinder werden sich heute selbst entfremdet – durch Leistungsforderungen, Anpassungsdruck von Eltern, Lehrern, Erziehern, der Verführung durch Konsum und Medien und ja, auch Kirchen tragen bei. Dabei haben wir eine wesentliche Perspektive einzubringen, die spirituelle: Jeder ist einmalig und sollte seinen Eigen-Sinn leben. Wir könnten das glaubwürdig vermitteln.

Jungen werden hauptsächlich von Frauen betreut ...

Unsere Erfahrung: Zu zwei Drittel machen Frauen diese Arbeit, sie suchen dafür auch fachliche Infos. Manchmal erlebt ein Junge erst im Gymnasium einen Mann als Gegenüber. Dabei ist es wichtig, sich mit allen Identitäten auseinanderzusetzen. Die Natur hat es nunmal eingerichtet, dass es Mütter und Väter gibt. Wobei ich lieber vom Väterlichen



Jürgen Reifarth

und Mütterlichen rede; beide Qualitäten sind notwendig, damit sich ein Kind gesund entfalten kann. Jungen sollten auch die Verschiedenartigkeit von Männern kennenlernen. Da ist zuerst der Vater gefragt. Das Paten-Amt sehe ich ebenfalls als wunderbare Möglichkeit, und natürlich sollte es männliche Erzieher und Lehrer geben. Auch geschlechterhomogene Gruppen sind wichtige Lernorte.

Ist es sinnvoll, in der Diskussion statt von Männern und Frauen von männlichen und weiblichen Qualitäten zu sprechen?

Mir hilft das, vor allem in der pädagogischen Diskussion: ob zum Beispiel Frauen Jungenarbeit machen können. Es gibt Väterliches und Mütterliches – auch eine Frau kann ein Kind mit väterlichen Aspekten in die Welt führen, und auch ein gleichgeschlechtliches Paar kann beide Rollen abdecken. Am Ende geht es stets um die Qualität einer Beziehung, und nicht, wer welche Rolle hat.

Wird Gleichberechtigung heute zu oft mit Gleichmacherei verwechselt?

Ich unterscheide zwischen Gleichheit und Gleichwertigkeit. Alle Jungen, Mädchen, Diverse haben die gleiche Würde, aber sie sind nicht gleich. Die Idee der Diversität hebt eigenartigerweise zunehmend die Männer- und Frauenarbeit und damit auch die Jungenarbeit aus. Hier wird das Kind mit dem Bade ausgeschüttet. Gleichstellungs-Stellen gelten für Diversität und Migration, Förderungen gehen zurück. Auch die EKD hat beschlossen, die Frauen- und Männerarbeit bis 2030 quasi abzuwickeln.

Initiativen für Männer sind zudem kaum bekannt ...

Leider. Ich schaue manchmal neidvoll in andere Bundesländer, die Jungen- und Männerarbeit gut fördern. In Thüringen ist uns das noch nicht gelungen, es fehlt der politische Wille. Wir brauchen dringend eine landesweite Koordination, um diese Querschnittsaufgabe zu verankern, und fordern mehr Wahrnehmung und Förderung. In anderen Bundesländern gibt es zum Beispiel Gewaltschutzwohnungen für Männer.

Es gibt männliche Opfer häuslicher Gewalt?

Ja, klar. Auch Frauen üben Gewalt gegen Männer aus, von verbal, psychisch bis physisch – auch Männer werden geschlagen und vor die Tür gesetzt. Das Thema ist allerdings mit extrem viel Scham besetzt. Man schätzt den Anteil bei häuslicher Gewalt auf 18 Prozent. Was auch kaum bekannt ist: Männer sind generell überwiegend Täter, aber ebenso überwiegend Opfer von Gewalttaten, mit Ausnahme von sexueller und häuslicher Gewalt.

Männer gelten auch als weniger gesundheitsbewusst ...

Männer sind gesundheitlich das schwächere Geschlecht. Es werden mehr Jungs geboren, weil ihre Sterblichkeit höher liegt, Männer leben fünf Jahre kürzer als Frauen und arbeiten nach wie vor in gefährlicheren Berufen. Frauen betreiben zudem mehr Vorsorge. Und während ein Bundesbericht zur Frauengesundheit jede Legislatur vorgeschrieben ist, musste der erste für Männer privat finanziert werden. Wir brauchen mehr Aufklärung und ein Bewusstsein dafür, dass und warum Männer nicht gut für sich sorgen.

Müsste es Männern in unserer patriarchal ausgerichteten Gesellschaft nicht besser gehen?

Wie gesagt, Männlichkeit ist nicht mit patriarchalem Gehabe, Erfolg oder „patriarchaler Dividende“ gleichzusetzen. Spannend ist, dass die extremen gesellschaftlichen Ränder von Männern besetzt werden: Ganz oben als erfolgreiche „Business-Men“, und ganz unten als Obdachlose, Süchtige, Vereinsamte.

Wie geht es Vätern?

Väterarbeit ist wichtig für uns. Es geht allgemein ums Vatersein, um Alleinerziehende, Väter in Trennung. Da hat sich viel geändert: Väter sind bewusster, auch weitherziger und verantwortungsvoller. Allerdings behindern gesellschaftliche Bedingungen engagiertes Vatersein. Männer verdienen mehr, gelten als allseits flexible Arbeitnehmer und haben Karriere Nachteile, wenn sie Vaterschaftsurlaub wollen. Für junge Familien stellen sich oft die alten Rollen wieder ein.

Was sind Ihre größten Wünsche für Männer?

Dass sie ihre Männlichkeit mit Stolz und Würde leben, ihre Stärken und Schwächen zeigen und gut in Beziehung bleiben mit denen, die sie lieben. Generell wünsche ich mir mehr Partnerschaftlichkeit und das Beachten der Bedürfnisse jedes Einzelnen. Wir brauchen Männer, Frauen und Diverse, die gemeinsam für eine gerechte Welt eintreten. Ich selbst möchte Herzenthemen weiter bewegen wie „Männliche Spiritualität“, und ich bin auch als Supervisor und Coach ansprechbar – besonders für Männer.

Kontakt: Jürgen Reifarth, Tel. 0361/51800242 oder 0172/6912971, juergen.reifarth@ekmd.de, www.supervision-reifarth.de

Männerarbeit der EKM, Friedbert Reinert, Tel. 036428/60147, info@cvjm-thueringen.de, www.cvjm-thueringen.de

LAG Jungen- und Männerarbeit Thüringen e.V., Hagen Bottek, Tel. 0176/21162885, post@jungenarbeit-thueringen.de

Projekt A4 – Männerberatung in Thüringen, Tel. 0151/288 156 18, beratung@maennerberatung-thueringen.de

Engagement für Osterburgs Mittelpunkt

„Kirche des Monats März 2023“

Die Nicolaikirche in Osterburg (Sachsen-Anhalt) ist gefragt: 10 bis 15 Personen, manchmal auch 30 oder 40, besuchen die Kirche täglich außerhalb der Gottesdienstzeiten.

Rund 850 Gemeindeglieder hat die Stadt; das Gotteshaus ist fast durchgehend geöffnet. Die von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) gegründete Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (Stiftung KiBa) würdigte die Nicolaikirche als „Kirche des Monats März 2023“. Sie fördert die derzeitige Sanierung des Gebäudes mit 15.000 Euro.

Die Nicolaikirche, vermutlich um 1170 von dem Grafen Albrecht von Osterburg gegründet, wurde zunächst als spätromanische Basilika erbaut. In der Blütezeit der Stadt im 15. Jahrhundert – damals florierte das an der Biese gelegene Osterburg als Mitglied der Hanse – baute man das Gotteshaus zu einer gotischen Hallenkirche mit drei Kirchenschiffen um.

Mitten im Ort gelegen, ist die denkmalgeschützte Kirche nicht nur dessen geistliches Zentrum: „Die Gemeinde nutzt diesen größten Raum in Osterburg auch für Konzerte, Ausstellungen und Vereinsfeste. Bis hin zur Zeugnisausgabe wird hier alles, was die Menschen bewegt, begangen“, sagt Pfarrer Gordon Sethge. Die Kirche sei selbstverständlicher Ort der Begegnung mit Gott und des sozialen Miteinanders. Daher helfen auch bei der Finanzierung der Sanierung viele Menschen mit, zum Beispiel durch „Stufen-Patenschaften“: Wer spendet, dessen Name wird zusammen mit einem Bibelvers oder einem Liedtitel aus dem Gesangbuch auf ein Messingschild eingraviert, das Schild an der entsprechenden Stufe befestigt. Fast 20.000 Euro hat diese Aktion bisher gebracht – und eine noch höhere Identifikation der Gemeindeglieder mit „ihrer“ Kirche, so der Pfarrer: „Jetzt kommen durchaus Fragen wie: ‚Darf ich mal in den Turm, um mir meine Stufe anzugucken?‘“

Saniert wird derzeit die südliche Fassade des Gebäudes. Dort zeigen sich erhebliche Schäden in der Verfügung der

Ziegel, aber auch im Feldsteinmauerwerk. In den kommenden Wochen werden Fachleute Risse sanieren, Formsteine und Ziegel erneuern und den Sockelbereich trockenlegen. Rund 300.000 Euro wird der aktuelle Sanierungsschritt kosten.

Die Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (Stiftung KiBa) ist eine Stiftung der EKD und der evangelischen Landeskirchen. Seit 1999 hat sie Zusagen



für Sanierungsvorhaben in Höhe von rund 35,5 Millionen Euro geben können. Für dieses Jahr hat die KiBa bislang Förderzusagen von mehr als einer Million Euro vorgesehen. Rund 3.800 Mitglieder engagieren sich bundesweit im „Förderverein der Stiftung KiBa e.V.“ Weitere Informationen unter www.stiftung-kiba.de.

Fürbitte für die 5. Tagung der III. Landessynode

Vom 20. bis 22. April in Kloster Drübeck

Die 5. Tagung der III. Landessynode der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland ist vom 20. bis 22. April nach Kloster Drübeck einberufen worden.

Auf der Tagesordnung stehen neben dem Bericht aus dem Landeskirchenrat und dem Regionalbischöfsbericht aus dem Sprengel Erfurt auch der Bericht zur Erstellung von Gebäudekonzeptionen in der EKM. Einen Schwerpunkt bildet der Religionsunterricht. Ausgehend von der Jugendsynode im Frühjahr 2022 wird sich die Landessynode mit der

Änderung kirchengesetzlicher Regelungen befassen sowie den Kollektenplan für 2024 beschließen. Außerdem wird es einen Gesprächsgang zum Thema „Kirche des gerechten Friedens werden“ geben.

Wir bitten die Gemeinden, die Tagung der Landessynode in ihre Fürbitte aufzunehmen.

Erfurt, den 14. Februar 2023

Dieter Lomberg
Präses

Taufpilgern mit dem Landesbischof

Friedrich Kramer lädt wieder zum Nachdenken über die Taufe ein

Vom **13. bis 16. Juli** lädt Landesbischof Friedrich Kramer Taufinteressierte zu einer Pilgerwanderung in der Gegend um Volkenroda (Unstrut-Hainich-Kreis) ein. Das Angebot richtet sich an Menschen, die schon längere Zeit über die Taufe nachdenken, aber im Alltag noch keine richtige Gelegenheit hatten, das zu vertiefen oder gar umzusetzen.



Am Ende der viertägigen Pilgerwanderung gibt es das Angebot, sich von Landesbischof Friedrich Kramer taufen zu lassen: „Die Taufe gehört zu den großartigen Dingen im Leben. Mit ihr wird ein Mensch in die Gemeinde aufgenommen und damit in eine weltweite Familie mit vielen, vielen Generationen. In der Taufe sagt Gott Ja zu einem Menschen, und mit seiner Taufe antwortet ein Mensch darauf. Hier entsteht eine Beziehung, die hält“, so der Landesbischof. Interessierte können sich hier anmelden:

www.ekmd.de/taufpilgern



„Tag der offenen Tür“

Einblicke in das kirchenmusikalische Seminar der EKM in Halle (Saale)

Am **6. Mai** lädt das Kirchenmusikalische Seminar der EKM von **10 bis 14 Uhr** zum „Tag der Offenen Tür“ in die Kleine Klausstraße 6 in Halle (Saale) ein. Man kann sich über eine kirchenmusikalische C-Ausbildung informieren, Räume besichtigen, musizieren und mit Mitarbeitenden ins Gespräch kommen.



Die Ausbildung bietet Menschen aller Altersgruppen die Chance, sich ein Jahr lang intensiv musikalisch zu qualifizieren. Der Abschluss als C-Kirchenmusiker eröffnet vielseitige Perspektiven. Aber auch als Vorbereitung auf eine Eignungsprüfung mit musikalischem Background ist eine Qualifikation sinnvoll.

Angesprochen sind alle, die sich für Orgelspiel, Chorleitung oder Posaunenchorleitung interessieren. Wer hingegen eine Leidenschaft für Populärmusik hat, zum Beispiel Klavier, Keyboard oder Gitarre spielt, in einem Gospelchor singt oder in einer Band musiziert, ist hier ebenfalls richtig: Zwei Populärmusikmodule mit instrumentaler (Klavier bzw. Gitarre) oder vokaler Ausrichtung sind ebenfalls im Ausbildungsangebot.

Das Kirchenmusikalische Seminar arbeitet unter dem Dach der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik Halle und hält durch die Anbindung an mehrere Kirchengemeinden sehr gute Praxismöglichkeiten bereit, u.a. den regelmäßigen Einsatz bei Proben, Bandworkshops und Gottesdiensten. Unterstützung gibt es bei der Suche nach einer Wohnunterkunft. Finanzielle Beihilfen zur Realisierung der Ausbildung sind möglich.

Alle Informationen rund um die Ausbildung finden Sie unter www.c-ausbildung-halle.de.

Ausgezeichnet!

„Der Erinnerungsfälscher“, 2022 bei Hanser erschienen, gewinnt den Evangelischen Buchpreis 2023. Diese Entscheidung gab der Vorsitzende des Evangelischen Literaturportals, Landesbischof Ralf Meister, bekannt. Der Leserpreis ist mit 5.000 Euro dotiert. Er wird Abbas Khider am 24. Mai im Hospitalhof in Stuttgart verliehen.

„Es gibt Orte im Gedächtnis, die sind wie Minenfelder, sie können einen in Stücke reißen. Ein Leben kann schön und erträglich sein, wenn man diese Orte meidet.“ Said Al-Wahid weiß das, er hat als Folge traumatischer Erlebnisse in seiner Vergangenheit einen Großteil seiner Erinnerungen verloren.

Vom Arzt wird ihm ein Behandlungszentrum für Folteropfer empfohlen, doch Said findet seinen eigenen Weg, als er dem Begriff des Erinnerungsfälschens begegnet: Er beginnt, die Lücken zu füllen, indem er sich neue Erinnerungen erfindet.

In der Entscheidung der siebenköpfigen Jury um Vorsitzende Stefanie Drüsedau heißt es: „Mit klaren, schnörkellosen Sätzen, aber nicht ohne Humor, erzählt Abbas Khider von den Themen, die das Leben seines Protagonisten beherrschen: Die Gefangenschaft in der Diktatur, die lange, entbehrungsreiche Flucht nach Europa und die Vorurteile und Schikanen, denen er in der neuen Heimat immer wieder begegnet. Dies gelingt ihm in beeindruckender Weise. Der Autor, dessen Biographie deutliche Parallelen zu Saids aufweist, lässt uns teilhaben am Prozess des Schreibens und seiner therapeutischen Wirkung, er bedenkt die Wichtigkeit von Literatur für das eigene Leben, er plädiert gegen religiösen Fanatismus, Nationalismus, Rassismus und Ideologien jeder Art und fordert uns zu mehr menschlichem Miteinander auf.“

Abbas Khider wurde 1973 in Bagdad geboren. Mit 19 Jahren wurde er wegen seiner politischen Aktivitäten verhaftet. Nach der Entlassung floh er 1996 aus dem Irak und hielt sich in verschiedenen Ländern auf. Seit 2000 lebt er in Deutschland und studierte Literatur und Philosophie



in München und Potsdam. 2008 erschien sein Debütroman „Der falsche Inder“, es folgten die Romane „Die Orangen des Präsidenten“ (2011) und „Brief in die Auberginenrepublik“ (2013). Abbas Khider lebt zurzeit in Berlin.

Der Evangelische Buchpreis wird seit 1979 vom Dachverband evangelischer öffentlicher Büchereien, dem Evangelischen Literaturportal, verliehen. Gesucht werden Bücher, die anregen über uns selbst, unser Miteinander und unser Leben mit Gott neu nachzudenken. Die Jury wählte neben dem Preisbuch neun weitere Titel für die Empfehlungsliste aus: Romane, Sachbücher, Kinder- und Jugendbücher.

Der Jury gehören Mitarbeitende evangelischer Bibliotheken, Bibliothekarinnen, Bibliothekare und Theologinnen und Theologen sowie die Redakteurin des Evangelischen Literaturportals an.

Erster Digital-Tag der EKM

Die Digitalisierung umfasst alle Bereiche des Lebens und ist somit freilich auch für viele Bereiche kirchlichen Handelns besonders relevant.

Dabei geht es zum einen um Einsatzmöglichkeiten von Social Media und digitalen Werkzeugen für die Kommunikation nach innen und außen sowie die verschiedenen Bereiche kirchlicher und institutioneller Arbeit. Zum anderen soll es aber auch darüber hinaus gehen mit der Reflexion der Digitalisierung als einem Phänomen, das sowohl die Gesellschaft allgemein als auch die Kirche im Besonderen durch die Möglichkeiten unterschiedlicher Technologien – wie beispielsweise Virtueller Realität oder Künstlicher Intelligenz – prägt und auch weiterhin verstärkt prägen wird.

Um die EKM in dieser Frage auch für die Zukunft gut aufzustellen, ist es wichtig, sich zeitnah mit all den im Feld der Digitalisierung aktiven Akteurinnen und Akteu-

ren auszutauschen und eine gemeinsame Digitalstrategie zu entwickeln.

Ein Auftakt für diese gemeinsamen Bestrebungen der nächsten Jahre soll am **24. April** mit einem ersten Digital-Tag der EKM gegeben werden. Dieser Digital-Tag soll zum einen der Vernetzung dienen als auch dem Austausch über Themen und Fragestellungen bieten, die mit der Digitalisierung kirchlichen Handelns verbunden sind.

Sie sind herzlich einladen, sich an dem Tag und der Diskussion zu beteiligen. Um eine kurze Anmeldung wird gebeten, um für ausreichend Platz und Erfrischung sorgen zu können.

Termin: 24. April, 9 bis 16 Uhr

Ort: Landeskirchenamt der EKM,
Michaelisstraße 39, Großer Saal

Anmeldung: rene.smolarski@ekmd.de

Geistliches Wort

von Dr. Friederike F. Spengler, Propstsprenkel Erfurt

**Christus ist gestorben und lebendig geworden,
um Herr zu sein über Tote und Lebende. Röm 14,9**

Kurt Marti, Schweizer Pfarrer und Schriftsteller (1923–2017), hat uns auf vielen Textseiten ein Vermächtnis an Sprachakrobatik und Poesie mit ungeheurer geistlicher und geistiger Tiefe hinterlassen. Eines seiner bekanntesten, weil besonders eindrücklichen Gedichte rebelliert gegen das vorschnell behauptete Einverständnis Gottes mit dem Tod, mit dem, was da so sinnlos gestorben wird auf Erden. Hier lesen wir:

dem herrn unserem gott
hat es ganz und gar nicht gefallen
daß gustav e. lips
durch einen verkehrsunfall starb
erstens war er zu jung
zweitens seiner frau ein zärtlicher mann
drittens zwei kindern ein lustiger vater
viertens den freunden ein guter freund
fünftens erfüllt von vielen ideen ...*

Nein, Gott ist ein Gott des Lebens! Kurt Marti nimmt uns mit hinein in Christoph Blumhardts Überzeugung und Aufruf, wir Christen „... sind Protestleute gegen den Tod“ (EG S. 204). Damit leben wir ganz auf Ostern hin, ohne den Karfreitag aus dem Blick zu verlieren. Ob durch Ungerechtigkeit

oder Krieg, durch Hunger, Entbehrung oder andere Formen von Gewalt, ob durch furchtbare Krankheiten oder Unfälle: unter wie vielen Todeszeiten und Todeszeichen diese Welt noch leiden wird, was Menschen noch alles ertragen müssen, wissen wir nicht. Dass aber Jesus Christus weder Tod noch Leben aus der Hand gibt, sei und bleibe unser hoffender Glaube.

Paulus schreibt den Vers, der im April Spruch des Monats ist, an die Gemeinde in Rom. Es ist ein Brief in Zeiten höchster Ungewissheit. Nichts war mehr klar, es gab mehr Fragen als Antworten. Und so höre ich ihn auch heute, in unserer Zeit, in der nichts klar ist und es mehr Fragen als Antworten gibt. Ich höre ihn als Ermutigung, mein Vertrauen fest auf Ostern zu setzen. Der Herr über Tod und Leben, der Herr der Toten und der Lebenden, ist schon hindurch durch alle denkbaren und unvorstellbaren Tode. Und mit ihm wir, denn er gibt nichts und niemanden verloren. Alle sind aufgehoben in ihm. Jesu Auferstehung ist der eingelöste Protest gegen den Tod, ja noch mehr: dessen Überwindung. Gerade dann, wenn das Leben tagtäglich todesbedroht ist, geht das österliche Raunen um die Welt: „Christus ist gestorben und lebendig geworden, um Herr zu sein über Tote und Lebende.“

* **Quelle:** Kurt Marti, Leichenreden, Frankfurt a. M. 1976, 23

Gründung von Posaunenchören

Der Evangelische Posaundienst in Deutschland e.V. wirbt um die Gründung neuer Posaunenchöre.

Denn, so heißt es auf der Internetseite www.epid.de/gruendung-von-posaunenchoeren, „Posaunenchöre blasen nicht Trübsal, sondern spielen Töne der Hoffnung und Zuversicht.“ Weiter heißt es: „Wir plädieren gerade jetzt für eine Gründungsinitiative und sind davon überzeugt, dass Posaunenchöre für Kirchengemeinden und sogar für die politischen Kommunen einen Mehrwert haben und sich daraus Win-win-Situationen ergeben können. So erleben wir es in vielen Gemeinden, in denen ein Posaunenchor aktiv ist! Wir hoffen, dass Dir und Euch diese Seite hilft, das Projekt anzugehen! Wir möchten Euch Tipps und Hinweise liefern, wie die ersten Schritte bei euch vor Ort aussehen können, damit Ihr zu guten Entscheidungen kommt.“

Eine Vorbemerkung ist uns wichtig: Bei einer Gründungsinitiative kann man nicht nach ‚Schema-F‘ arbeiten. Es lohnt sich im Vorfeld, die individuellen Rahmenbedingungen genauer anzuschauen. Bei Fragen kannst Du Dich gerne über das Kontaktformular auf der Internetseite an uns wenden, sollte die Frage nicht bereits im FAQ-Bereich gestellt worden sein.



Unser Imagevideo zeigt Dir, welche Chancen Deine Kirchengemeinde verpasst, wenn sie keinen Posaunenchor hat, und welche Faszination von Posaunenchören ausgeht.“ www.epid.de/gruendung-von-posaunenchoeren

Die Rubrik „Gemeinde bauen“ gibt Impulse, Anregungen und Ideen für die Arbeit in den Kirchengemeinden und für deren Entwicklung in Zeiten des Strukturwandels geben – service- und praxisorientiert.

Taufe fröhlich in die Mitte stellen

Aktion #deinetaufe 2023

Ein Beitrag von Matthias Ansorg

Die zeitliche Mitte des Jahres, konkret der Johannistag am 24. Juni und die Tage und Wochen darum herum, sind ganz besonders im Blickfeld der Aktion #deinetaufe 2023. EKD und Landeskirchen haben die Aktion angestoßen. Sie wirft die Frage auf: Wie können wir als einzelne Christen und als christliche Gemeinden die Taufe und die lebendige Erinnerung daran als Mitte unseres Glaubenslebens neu entdecken, würdigen und feiern?

In Gemeinden und Kirchenkreisen auch der EKM hat sich in den zurückliegenden Jahren eine bis dahin weniger geläufige Form der Taufpraxis herausgebildet: die Feier von Tauffesten. Wir möchten Sie ermutigen, in Ihrer eigenen Gemeinde oder Region eine solche Möglichkeit zu bedenken, vielleicht gar auszuprobieren. Darum lassen wir im Folgenden einige Praktikerinnen und Praktiker dieses Taufformates aus unserer Landeskirche zu Worte kommen.

Christoph Knoll, Pfarrer an der Thomaskirche in Erfurt, hat gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen und den Erfurter Gemeinden erstmals 2021 zu einem solchen Tauffest eingeladen. Er schreibt: „Wir wollten allen, die gern ihr Kind/ihre Kinder oder sich selbst als Erwachsene taufen lassen möchten ..., den festlichen Rahmen eines sommerlichen Gottesdienstes im Grünen anbieten. Zum anderen wollten wir heraus aus der Kirche, um uns in der Öffentlichkeit mit diesem wunderbaren Sakrament zu zeigen. Zudem wollten wir werben, sich für die Taufe zu öffnen und dabei zugleich die Schwelle niedrig halten.“

Die Erfurter haben für ihr Tauffest gezielt einen öffentlichen und von Passanten gut frequentierten Ort, nämlich die Furt des Flusses „Gera“ an der berühmten Krämerbrücke gewählt. Neun Täuflinge, darunter Babys, Kleinkinder und Erwachsene, meldeten sich an. Aber an jenem Tag waren da eben nicht nur die Täuflinge mit ihren Familien und Freunden, „sondern auch eine unglaublich hohe Zahl an ‚Zaungästen‘, die sich links und rechts des Flusses einfanden.



Wir hatten gehofft, dass viele Besucherinnen und Besucher den Taufgottesdienst mitfeiern ... mit dieser Fülle hatten wir jedoch nicht gerechnet“, so Knoll.

Zusammenfassend schreibt Pfarrer Knoll: „Die Resonanz auf dieses Tauffest war zu 99 Prozent positiv. Ein Prozent Kritikpunkt in Richtung ‚Kirche mit Eventcharakter zur Anbieterung‘ können wir nicht teilen. Dem widerspricht die große Anteilnahme und Fröhlichkeit von außen ... Das Format Tauffest im Freien ist ein sehr gutes Format. Taufwillige, die zögern oder ganz wenig Berührung mit Kirche haben, nehmen das Angebot leichter an, weil sie mit Mehreren zusammen sind und die Hemmschwelle geringer liegt als in einem Kirchenraum ... Auch ist die Atmosphäre wesentlich gelöster und entspannter. Gemeinschaft, Geselligkeit, Fröhlichkeit und Leichtigkeit sind erleb- und spürbar! Wir haben eingeladen zum Fest des Glaubens!“

Im vergangenen Jahr hat Erfurt sein zweites Tauffest durchgeführt, diesmal mit 19 Täuflingen.

Nicht eine Großstadtgemeinde, sondern viele Gemeinden im ländlich geprägten Kirchenkreis Bad Liebenwerda gestalteten im Juni 2022 ein gemeinsames Tauffest am Kiebitz-See. 15 Täuflinge im Alter zwischen zwei und 65 Jahren wurden an diesem Tag getauft. 500 Gästen kamen.

Superintendent Christof Enders erzählt: „Taufe ist im allgemeinen Bewusstsein der Bevölkerung kaum verankert. Der Anteil von evangelischen Christinnen und Christen ... beträgt 18 Prozent. Die Wahl des Festortes, ein kleiner Teil der öffentlichen Badestelle, war nun aber auf Kontakt zwischen Tauf- und Badegästen angelegt. Die Reaktionen der Badewilligen vor dem Fest waren einerseits respektvoll, andererseits auch kritisch: ‚Wie kann man sowas genehmigen?‘ oder ‚Das ist hier aber mein Stammplatz!‘. Die demonstrative Ignoranz wich während des Gottesdienstes einer versteckten Neugier. Bei den Taufen im See schauten



dann auch die Jugendlichen von der Badeplattform aus zu.“ Der Superintendent resümiert: „Die Reaktionen zum Gottesdienst fielen überaus positiv aus. Gute Musik, persönliche und bewegende Statements zeichneten ihn aus. Die Taufen als Höhepunkt des Gottesdienstes wurden gestaffelt und steigerten sich im Anforderungsgrad (im Taufbecken am See, im flachen Wasser, Ganzkörpertaufe im tiefen Wasser). Wichtig war, die einzelnen Elemente der Taufe mit Wegen zu verbinden. Die „Prozessionen“ der ganzen Tauffamilien zu den Tauforten und die anschließenden Tauferinnerung für alle Gäste waren beeindruckend. Sehr stimmungsvoll war nicht zuletzt das Entzünden der Taufkerzen im Schlussteil des Gottesdienstes.“

Bereits im August 2017 hatten unter dem Motto „Ein Fest fürs Leben“ der Kirchenkreis Meiningen und seine Kirchengemeinden zu einem großen Tauffest eingeladen. 43 Kinder, Jugendliche und Erwachsene wurden im Meininger Schlosspark getauft. Das Taufwasser kam aus der Werra. Musikalisch wurde der Gottesdienst von den Bläsern des Kirchenkreises Meiningen und dem Meininger Gospelchor begleitet. Im Anschluss an den Gottesdienst gab es ein fröhliches Fest.

Superintendentin Beate Marwede blickt zurück: „Das Tauffest haben ca. 800 Personen mitgefeiert. ... Menschen aller Altersgruppen, die bei wunderschönstem Sonnenwetter in einem Park ein Fest des Lebens feiern, geben ein schönes Bild von einer lebensbejahenden, einladenden Kirche.“

Weitere Informationen: Die vollständigen Berichte zu den Tauffesten, Informationen zur Aktion [#deinetaufe 2023](#) und weitere Impulse rund um das Thema Taufe finden Sie unter: www.deinetaufe-ekm.de sowie www.dein-tauftag.de.

Material: Eine kleine Auswahl an Give-aways zur Aktion sind über den Werbedienst in Bielefeld erhältlich: www.komm-webshop.de. Dort können kostenpflichtig Buttons, Festivalbändchen und ein Erinnerungsbuch zur Taufe bestellt werden. Taufkerzen sind ab Mitte April bestellbar.

Wenn Sie vor Ort Veranstaltungen zur Aktion planen, sagen Sie uns Bescheid: ekmintern@ekmd.de

Kontakt: Pfarrer Matthias Ansorg, Tel. 036202/77179-4, matthias.ansorg@ekmd.de

Ganz vor Ort und trotzdem Region

Impulstag Regiolokale Kirchenentwicklung (RLKE)

Wieviel Gemeinsamkeit braucht eigentlich eine Region und wieviel Eigenständigkeit ihre Teile? Diese Frage wird immer wieder heiß diskutiert – ganz gleich, ob es um die regionale Zusammenarbeit von Kirchengemeinden geht oder um die gemeinsam getragene Arbeit in der Region eines Kirchenkreises. Mancherorts funktioniert es gut, anderswo dominieren die Probleme. Gibt es so etwas wie Erfolgsfaktoren? Was sollte nicht passieren und worauf lohnt es sich zu achten? Wo liegt der Unterschied zwischen gut gemeint und gut gemacht?

Der Impulstag Regiolokale Kirchenentwicklung (RLKE) richtet sich an Menschen, die in regionalen Bezügen tätig sind oder künftig sein werden: als beruflich Tätige, als gestaltend Verantwortliche wie persönlich Betroffene. Natürlich sind – wenn zeitlich möglich – auch ehrenamtlich Engagierte herzlich eingeladen.

Der Tag bietet neben einem gemeinsamen Impuls von Hans-Hermann Pompe und Michael Herbst viel Raum, um sich Anregungen zu holen und miteinander in den Austausch zu kommen über Erfolgskriterien und Achtungszeichen, über Erfahrungen und Vorgehensweisen.

Der Termin ist einer von fünf Impulstagen in verschiedenen Regionen Deutschlands, die in Zusammenarbeit von mi-di (Evangelische Arbeitsstelle für Mission, Kirchenentwicklung und diakonische Profilbildung) und der Gemeindeberatung stattfinden.

Termin: 25. April

Ort: Franckeschen Stiftungen in Halle

Anmeldung: www.mi-di.de/termine/starke-gemeinden-vitale-regionen-osten

Verlängerung der Amtszeit

Im Rahmen der Andacht zur auswärtigen Sitzung des Landeskirchenrates am 10. und 11. März in Halberstadt hat OKR Christian Fuhrmann durch den Präsidenten des Landes-

kirchenamtes in Erfurt, Dr. Jan Lemke, die Urkunde für die Verlängerung seiner Amtszeit bis zum Eintritt in den Ruhestand zum 31. März 2025 erhalten.

EKM_online

Die neuen SocialMedia-Kanäle der EKM

www.ekmd.de ist unsere Zentrale im Internet. In SocialMedia kann man der EKM online begegnen. Als geistliche Stärkung und gesellschaftliche Stimme begeben wir uns in den Online-Diskurs auf den relevanten Plattformen. Hier gibt es kurze News, Personalia, geistliche Worte, Impulse, gesellschaftlich relevante Stellungnahmen und Hinweise auf Veranstaltungen aus der EKM.

Dabei bereiten wir die vielen guten Angebote bewusst für die verschiedenen Kanäle auf. Alles, was die landeskirchliche Öffentlichkeitsarbeit erreicht, werten wir in der crossmedialen Redaktion aus und entscheiden, welche Nachrichten wir auf der Startseite von ekmd.de präsentieren und was wir im Newsletter per E-Mail versenden. Wir posten bei Facebook und Instagram. Längere Videos veröffentlichen wir auf dem YouTube-Kanal, und Pressemitteilungen kommunizieren wir über Twitter und ab sofort auch über Mastodon (Instanz: kirche.social).

Auf Facebook heißen wir weiterhin wie unsere Website „ekmd.de“. Ansonsten lautet unser Account überall gleich: auf Instagram, YouTube, Twitter und Mastodon: @EKM_online



EKM_online für die lokale Arbeit nutzen?

Wir freuen uns über eine intensive Vernetzung der Angebote. Tragen Sie also gerne Ihre aktuellen Veranstaltungen und Gottesdienste frühzeitig in die Termindatenbank und den Gottesdienstplaner auf ekmd.de ein. Aus diesen Datenbanken erstellen wir monatlich eine Liste der überregional relevanten Veranstaltungen. Über Highlights können Sie uns gerne individuell informieren und im Vorfeld absprechen, welche Texte, Bilder und Videos wir benötigen, um eine Veranstaltung anzukündigen oder im Nachhinein darüber zu berichten. Schreiben Sie dazu an solveig.grahl@ekmd.de

Außerdem bietet es sich an, für die eigene SocialMedia-Arbeit die Kanäle der EKM als Fundgrube zu nutzen, Beiträge zu teilen und sich so zu vernetzen. Greifen Sie auf die redaktionelle Vorauswahl zurück und erleichtern sich so die eigene SocialMedia-Arbeit.

Der einfache Einstieg in die SocialMedia-Arbeit

Sie wollen neu in SocialMedia einsteigen oder die bestehende Arbeit ausbauen und brauchen konkrete Schulung/Beratung? Auf www.ekmd.de/socialmedia finden Sie Schulungsmaterial (z.B. zur SocialMedia-Redaktion, zu Instagram-Funktionen oder Bildgestaltung), Termine für kommende Weiterbildungen und Grundlagentexte zu kirchlichen Digital-Themen. Für individuelle Beratungsgespräche wenden Sie sich an karsten.kopjar@ekmd.de.

Lasertechnik am Halberstädter Dom erforscht

Halberstadt (epd). Der Halberstädter Dom erhält im Rahmen eines Forschungsprojekts eine denkmalpflegerische Laserbehandlung.

Erstmals werde dabei ein Anwendungskatalog für die Reinigung historischer Gebäude mit dieser Technik entwickelt, teilte die Kulturstiftung Sachsen-Anhalt in Leitzkau mit. Mithilfe des aktuellen Forschungsprojekts solle die Bedienung der verschiedenen Lasertechniken im Denkmalbereich standardisiert werden.

Da der Halberstädter Dom viele unterschiedliche Schadensbilder in seinen verbauten Steinen aufweise, könnten an dem Bauwerk modellhaft verschiedene Laseranwendungen getestet werden. Vor allem Schwefeldioxid als Abfallprodukt aus der Kohleverbrennung führe zu Luftverschmutzung und setze Schadensprozesse an Steinmaterialien in Gang. So bewirke etwa der sogenannte saure Regen die Umwandlung von Kalkstein in Gips. Dieser setze sich in Verkrustungen auf der Oberfläche ab.

Schon seit den 1990er-Jahren habe sich die Lasertechnologie für die Reinigung von Oberflächen in der Denkmalpraxis etabliert, hieß es weiter. Noch aber sei deren Einsatz mit einem gewissen Zeitaufwand verbunden und erfordere besonders geschultes Personal. Zudem müssten die Geräte bislang jeweils neu an die verschiedenen existierenden Schadphänomene und Materialien angepasst werden. Hier könnten die Ergebnisse der Untersuchungen am Halberstädter Dom die Verfahren vereinfachen.

Gefördert wird das Projekt von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt mit 125.000 Euro. Die Laserreinigung soll perspektivisch auch an den Domen in Halle und Magdeburg angewendet werden.

Macht und Ohnmacht im seelsorglichen Kontext

Fachtag Seelsorge im Augustinerkloster Erfurt

„Es geht doch immer nur um Macht“, sagt ein langjähriger Gemeindepfarrer. „Ich möchte nie wieder in einer Gemeinde arbeiten. Die haben mich kaputt gemacht.“ Eine Seelsorgerin berichtet: „Wenn ich eine Idee umsetzen will und die hochbetagte Ehrenamtliche, die schon seit 30 Jahren mitarbeitet, dagegen ist, habe ich keine Chance.“ Eine Lehrerin erzählt: „Dieser Schüler war so arrogant, dass ich weinend aus der Klasse gelaufen bin.“ Jeder Mensch hat Erfahrung mit Macht und mit Ohnmacht. Schon als Kind erlebe ich die Macht meiner Eltern und zeige meinen Eltern meine Macht. Macht zu haben birgt in sich die Chance, Positives zu bewirken. Ungute Machtausübung aber birgt in sich die Gefahr, andere Menschen klein zu machen. Sie kann bei dem Gegenüber Versagensängste, Hilflosigkeit und Verzweiflung hervorrufen.

Im kirchlichen Kontext wird das Wort „Macht“ häufig mit einem moralischen Fragezeichen versehen. Macht und Machtausübung stehen der von Jesus gebotenen Demut gegenüber. Macht anzustreben, gehört sich nicht in der Kirche. Aber selbstverständlich wird Macht ausgeübt, oft indirekt und mit unklaren Beauftragungen. Auf der anderen Seite gibt es in den Kirchen eine sakrale Bedeutung von Macht: Die von Gott gegebene Vollmacht. Sie wird manchmal überhöht durch die Amtsträger wahrgenommen. In allen Bereichen, in denen Macht ausgeübt wird, kann es zu Machtmissbrauch kommen. In der Seelsorge erleben wir vielfach Menschen, die unter Machtmissbrauch leiden oder gelitten haben. Auf der anderen Seite erleben wir Menschen, die auf der Suche nach Sicherheit sind. Weil Kirche

und Gesellschaft auf viele Fragen keine einfachen Antworten mehr bieten, entsteht ein Machtvakuum. Verunsicherte Menschen fühlen sich zu populistischen Antwortgebern hingezogen. Seelsorgende müssen lernen, Menschen mit extremen Meinungsäußerungen zu begleiten.

Der Fachtag mit dem Thema „Macht und Ohnmacht“ will sich aus theologischer, soziologischer und traumatherapeutischer Sicht im Blick auf die Seelsorgenden selbst und auf die Menschen, die sie begleiten, dem Thema nähern. Für Impulsvorträge wurden dafür hochkarätige Professorinnen und Professoren gewonnen: Prof. Corinna Dahlgrün (Jena), Prof. Jörg Frommer (Jena) und Prof. Maïke Schult (Marburg).

Im Laufe des Fachtages sollen Themenfelder der Seelsorge mit den Teilnehmenden besprochen und Lösungsansätze gesucht werden. Dazu gehören die Themenfelder Gemeinde; Ehrenamt und Hauptamt; geistliche Begleitung, Schule, Umbrüche im Leben; Generationen, Familie, Geschlechter; Krankenhaus und Pflegeheim.

Der Fachtag ist nur ein Beginn – zur Weiterarbeit am Thema sollen Anregungen erarbeitet werden. Der Seelsorgebeirat, der den Fachtag verantwortet, lädt alle Seelsorgenden im Hauptamt sehr herzlich ein, am Fachtag teilzunehmen. Sie können sich anmelden unter: Annegret.Heinrich@ekmd.de.

Termin: 24. Mai, 9.30 Uhr

Ort: Augustinerkloster Erfurt

Leitung: Gabriele Lipski

Anmeldung: annegret.heinrich@ekmd.de

Originelle Aufnahmen von Kirchen gesucht

Fotowettbewerb von KiBa und KD-Bank geht in die neue Runde

In diesem Jahr loben die Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (Stiftung KiBa) und die Bank für Kirche und Diakonie (KD-Bank) erneut einen Fotowettbewerb aus. Sie fordern Hobbyfotografierende und Profis auf, ihre besten Aufnahmen rund um das Thema Kirchengebäude einzusenden. Der Wettbewerb läuft bis zum 30. Mai.

Eine Jury wird die drei schönsten Fotos auswählen und sie mit Preisgeldern zwischen 100 und 300 Euro würdigen. „Ob die Fotografien eine Kirche von innen oder außen zeigen, von fern oder nah; ob sie ein Detail des Altars oder der Fassade einfangen – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt“, sagt KiBa-Geschäftsführerin Catarina Hasenclever. „Kreativität und Ästhetik können sich auf vielfältigste Weise ausdrücken. Wir sind sehr gespannt auf die diesjährigen Einsendungen.“

Wer teilnimmt, kann bis zu fünf Bilder an das Büro der von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) gegründeten Stiftung KiBa schicken. Aus zwölf der besten Aufnahmen wird außerdem ein Fotokalender für das Jahr 2024 entstehen. Die Bedingungen zur Teilnahme gibt es unter www.stiftung-kiba.de/fotowettbewerb.

Die Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (Stiftung KiBa) ist eine Stiftung der EKD und der evangelischen Landeskirchen. Seit 1999 hat sie Zusagen für Sanierungsvorhaben in Höhe von rund 35,5 Millionen Euro geben können. Für dieses Jahr hat die KiBa bislang Förderzusagen von mehr als einer Million Euro vorgesehen. Rund 3.800 Mitglieder engagieren sich bundesweit im „Förderverein der Stiftung KiBa e.V.“ Weitere Informationen unter www.stiftung-kiba.de.

Die Zukunft des Religionsunterrichts

Eine Besuchsreise und Zwischenbilanz

Ein Beitrag von Andreas Ziemer, Dozent für Religionsunterricht am PTI, und Susanne Minkus-Langendörfer, Referatsleiterin des Referates Bildung mit Kindern und Jugendlichen im Landeskirchenamt der EKM

„Für mich war es die erste Stunde Religionsunterricht in meinem Leben überhaupt. Es war höchst interessant. Es war spannend. Es war ein Gewinn für mich. Ich habe einen Schulpfarrer bzw. Religionslehrer erlebt, der einen super Draht zu den Kindern hat, der kindgerecht den Stoff vermittelt hat. Ich habe inhaltlich auch einige Dinge mitgenommen, die ich so noch nicht kannte. Und mir ist noch mal deutlich geworden, wie wichtig die Lehrer-Schüler-Beziehung ist.“

Helmut Holter, Minister für Bildung, Jugend und Sport im Freistaat Thüringen, am 18. Januar 2023 in Waltershausen



Bildungsminister Helmut Holter (li.) folgt während seines Besuchs des Religionsunterrichts an der Staatlichen Regelschule Waltershausen den Erklärungen von Pfarrer Clemens-Michael Kluge.

Am 18. Januar besuchten Regionalbischof Tobias Schüfer und Helmut Holter, Minister für Bildung, Jugend und Sport, im Rahmen einer Besuchsreise den Religionsunterricht der Staatlichen Regelschule Waltershausen. Gemeinsam erlebten sie den Unterricht einer jahrgangsübergreifenden Lerngruppe (5. bis 7. Klasse). Den Religionsunterricht verantwortet Pfarrer Clemens-Michael Kluge. Er hatte eine Spurensuche für seine Schülerinnen und Schüler vorbereitet. Gemeinsam entdeckten sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der katholischen und der evangelischen Kirche. Es ging um die Erfahrungen der Heranwachsenden mit der konfessionellen Vielfalt „da draußen“ und dann natürlich auch um die Vielfalt des Denkens und Glaubens „hier drinnen“. Die konfessionelle, religiöse und weltanschauliche Vielfalt sollte durch diese Herangehensweise entdeckt und als Bereicherung wahrgenommen werden.

Die Besuchsreise

Aus Anlass der Einführung des Religionsunterrichts im Bereich der EKM vor 30 Jahren und im Bewusstsein seiner Bedeutung für Kinder, Jugendliche, Eltern und Lehrkräfte wurde er an ausgewählten Standorten in Thüringen und Sachsen-Anhalt von den leitenden Geistlichen und anderen Verantwortlichen besucht. Diese Besuchsreise hatte das Ziel, die Entwicklungen im Religionsunterricht unter den Vorzeichen von Lehrkräftemangel, Konfessionslosigkeit und Vielfalt der Lerngruppen wahrzunehmen. In Stendal in Sachsen-Anhalt begleitete Bildungsministerin Eva Feussner den Besuch einer Grundschule. In Waltershausen war Helmut Holter, Minister für Bildung, Jugend und Sport im Freistaat Thüringen, angereist.

Im Rahmen der Besuchsreise fanden weitere Veranstaltungen und Gespräche mit Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, Schulleitungen und staatlichen Verantwortlichen statt. Alle Begegnungen, wichtige Wahrnehmungen, Ergebnisse und Hintergründe wurden auf einer Website festgehalten und dokumentiert: <https://religionsunterricht.bildung-ekmd.de>.

Grundsätzlich wurde deutlich: Der Religionsunterricht bietet Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen Raum, in dem existentielle Erfahrungen gemeinsam zur Sprache gebracht und lebensrelevant bearbeitet werden. Dieser Gesprächsraum im System Schule kann junge Menschen für die Herausforderungen ihres Lebens stärken und ermutigen. Einen großen Anteil daran haben die Religionslehrkräfte, die damit einen wichtigen Dienst leisten.

Im Frühjahr 2023 soll die Landessynode wichtige Ergebnisse zur Kenntnis nehmen und mit zukunftsweisenden Empfehlungen die Weiterentwicklung des Religionsunterrichts unterstützen.

Zwei Perspektiven

Aus staatlicher Sicht ist evangelischer Religionsunterricht ein ordentliches Lehrfach. Er wurde 1949 in das Grundgesetz der Bundesrepublik aufgenommen, weil die öffentlichen Schulen des neuen Deutschlands weltanschaulich



neutral sein sollten. Seit 1990 gilt dieser Gedanke für ganz Deutschland. Der Religionsunterricht soll Kinder und Jugendliche in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützen und sie dazu befähigen, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.



Für die evangelische Kirche ergibt sich im Religionsunterricht die Chance, junge Menschen jede Woche durch alle Schularten hinweg regulär und in der ihnen vertrauten Bildungsumgebung zu erreichen. Im Kontext einer mehrheitlich vom Glauben distanzierter Gesellschaft können sie im schulischen Religionsunterricht „Sinn und Geschmack für das Unendliche“ (Friedrich Schleiermacher) für sich entdecken. Die für die Erteilung des Religionsunterrichts verantwortlichen Lehrkräfte sind von staatlichen bzw. freien Schulträgern oder von der Kirche angestellt, und immer von der EKM bevollmächtigt (Vokation). Am Religionsunterricht nehmen getaufte Kinder und Jugendliche teil. Darüber hinaus wird er von Schülerinnen und Schülern anderer Konfessionen und Religionen sowie von solchen, die keiner Konfession angehören, besucht.

Wo steht die Kirche des Jahres 2023?

Über das Jahr verteilt stellt Ihnen die Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (Stiftung KiBa) jeden Monat eine Kirche als „Kirche des Monats“ ausführlich in einer Kurzreportage vor. Nach zwölf Monaten wird aus den „Kirchen des Monats“ die „Kirche des Jahres“ gewählt. Die Auszeichnung ist ein Publikumspreis, denn auch Sie haben die Möglichkeit, online für Ihre Lieblingskirche abzustimmen. Die „Kirche des Jahres“ ist undotiert und eine Ehrenausszeichnung.

Die Abstimmung ist bis zum 30. April 2023 möglich.

So nehmen Sie teil

Die Stiftung KiBa hat für Sie eine Liste mit den zwölf „Kirchen des Monats“ aus dem Jahr 2022 zusammengestellt. Klicken Sie auf Ihre Lieblingskirche und sehen sich alle Fotos von der Kirche und sämtliche Informationen in Ruhe an. Wenn Sie sicher sind, dass dies die Kirche des Jahres für Sie ist, klicken Sie einfach auf den Button „zur Kirche des Jahres nominieren“. Nun müssen Sie nur noch Ihre Daten eingeben, damit wir Sie im Falle eines Gewinnes benachteiligen können. Denn es gibt tolle Preise zu gewinnen.

Gewinnen Sie einen von 60 Preisen

So einfach ist es, einen großartigen Gewinn zu erhalten. Stimmen Sie ab und Sie haben die Chance auf einen der folgenden Preise:

- 1. Preis:** Ein Aufenthalt für zwei Personen in einem exklusiven Top- oder Viersternehotel Ihrer Wahl (zwei Übernachtungen mit Frühstück, Auswahl aus 75 Hotels)
- 2. und 3. Preis:** je ein Weinpaket aus Rheinhessen. Eine Auswahl köstlicher Weine aus dem Weingut Manz der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau
- 4. bis 60. Preis:** je ein Buch oder eine CD aus der edition chrismon

Machen Sie mit und geben Sie Ihrer Stimme Ihrer Lieblingskirche!



Jetzt mitmachen und abstimmen unter
www.stiftung-kiba.de/kirchedesjahres/index.php
 Rückblick auf frühere „Kirchen des Jahres“:
www.stiftung-kiba.de/kirchedesjahres/rueckblick-kirche-des-jahres-1721.php

„Es grünt so grün ...“

Theologinnenkonvent der EKM 2023

Im Sommer und im neuen Gewand kommt der Theologinnenkonvent in diesem Jahr. Wir wollen kreativer und ganzheitlicher unterwegs sein und festlich miteinander essen. Und natürlich soll es auch Gelegenheit zum Austausch geben. „Wir setzen auf GRÜN. GRÜN IST DIE FARBE der Hoffnung, des Lebens, der Schöpfung, des Wachsens, der Fruchtbarkeit ...“, heißt es dazu.

Wir freuen uns riesig, dass wir Dorothee Böcker gewinnen konnten, die mit uns darin eintauchen wird. Sie schreibt: „Was, wenn wir noch etwas grün hinter unseren Ohren fänden oder grün an unseren Daumen? Schlummerte dann heilige Grünkraft in uns? Und wenn das Grün dann sprießen würde – in dieser Welt und in mir – wohin würde es wachsen? Playing Arts ist ästhetische Praxis im Spiel. Der zweckfreie Spielraum schafft Freiheit, Kreativität und verbindet: Mich selbst mit Gott, der Welt, mit Anderen und mit mir. Gemeinsam werden wir spielend, erkundend und experimentierend aktiv und finden ganz beiläufig neue Ansätze und Ideen für die eigene Lebens- und Berufspraxis. Inspiration und Anregung für unser gemeinsames GrünSpiel bekommen wir von den zeitgenössischen Künsten und Künstlerinnen.“ Wer mehr entdecken will, was Playing Arts ist, schaue hier: <https://jippieauja.wordpress.com>

Eingeladen sind alle Theologinnen und Theologen, Studentinnen und Studenten ebenso wie Absolventen des Fernstudiums feministische Theologie, ordinierte Gemeindepädagoginnen und -pädagogen, Prädikanten und Ruheständler. Interessiert und neugierig geworden? Dann seien Sie dabei!

Termin: 16. Juni, 10 bis 16.30 Uhr

Ort: Paulus Gemeindehaus,
Robert-Blum-Straße 11A, 06114 Halle

Kosten: Tagungsbeitrag 20 Euro (ermäßigt 10 Euro für Studierende). Die Überweisung des Tagungsbeitrags erbitten wir zusammen mit der verbindlichen Anmeldung bis zum 31. Mai. (Bankverbindung: Empfänger: Ev. Kirche in Mitteldeutschland (EKM), IBAN: DE26 5206 0410 0008 0000 00, BIC: GENODEF1EK1, Verwendungszweck: Theologinnenkonvent 2023, Name, Vorname

Anmeldung: bis 31. Mai, Landeskirchenamt der EKM, Büro der Gleichstellungsbeauftragten, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Tel. 0361/518 00 130, Fax 0361/518 00 209, anke.schwarz@ekmd.de

Vom Transformationszug abgehängt?

In Krisen sozial, ökologisch und gerecht handeln

Fachtag Sozialpolitik

Teilhabe- und Gerechtigkeitsfragen beschäftigen uns seit Jahrzehnten. Doch wie stellen sich diese Fragen vor dem Hintergrund eines fortschreitenden Klimawandels und massiv steigender Energie- und Lebenshaltungskosten? Wie kann der tiefgreifende ökologische und wirtschaftliche Wandel in Mitteldeutschland sozial gerecht gestaltet werden? Hält der Transformationszug auch für armutsgefährdete, und in Armut lebende Menschen in unserer Gesellschaft? Bleiben sie abgehängt oder wie können sie teilhaben und mitgestalten?

Diese und daraus folgende Fragen sollen am 30. Mai im Erfurter Augustinerkloster im Rahmen einer Fachtagung aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet und gemeinsam mit Ihnen und unseren Gästen diskutiert werden.

Dafür konnte der Beauftragte der Bundesregierung für Ostdeutschland, Carsten Schneider, sowie der Präsident des Bundesumweltamtes, Dirk Messner, gewonnen werden. Hinzu kommen mit Sozialministerin Heike Werner und dem Fraktionsvorsitzenden der CDU, Mario Voigt, Vertretungen aus der Landespolitik. Professor Roland Merten (Universität Jena) und Professor Detlef Brunner (Direktor Forschungsstelle Transformationsgeschichte Uni Leipzig) stehen für die Perspektive der Wissenschaft. Die Sicht von Menschen mit Armutserfahrung bringt Michael Stiefel (Diakonie Deutschland) ein.



Termin: 30. Mai, 10 bis 16 Uhr

Ort: Augustinerkloster Erfurt

Leitung: Steffen Mikolajczyk

Anmeldung: www.diakonie-mitteldeutschland.de/transformation

Des Kaisers letzte Reise

Pilgern von Memleben nach Magdeburg

Herzliche Einladung zu einem Pilgerweg vom 7. bis 13. Mai auf dem Jakobsweg, entlang der Straße der Romanik, im Gedenken an Kaiser Otto den Großen (1050. Todestag).

Pilgern ist in unserer Gesellschaft seit Hape Kerkelings Buch „Ich bin dann mal weg“ von 2006 fest verankert. Ob Christen oder Nichtchristen, die Menschen sind auf der Suche nach Sinn, auf dem Weg zu sich selbst oder zu Gott. Seit 2000 Jahren wird im Christentum gepilgert, seit 1000 Jahren zum Grab des Apostels Jakobus des Älteren, auf dem Camino de Santiago, aus allen Himmelsrichtungen und auf allen Wegen ins nordspanische Galizien: Das macht den mystischen Reiz des Jakobsweges aus, dass schon hunderte Generationen von Vorfahren auf den gleichen Wegen zum gleichen Ziel unterwegs waren, so dass Zukunft und Vergangenheit in eins verschmelzen. Das traditionell religiöse Pilgern ist heute ein breit gefächerte Reisemarkt geworden, wo die Schwerpunkte auf Aktivität (Wandern, Radwandern), Gesundheit (körperliches wie geistiges Wohlbefinden), Kultur (Romanik, Städte), Natur (Landschaftserlebnis) oder Spiritualität (Selbstfindung) möglich sind oder sich die Motive verschmelzen. Der uralte Pilgerruf „Ultreia“ – „Auf geht's“, vorwärts und aufwärts nach Santiago de Compostela, fast dies alles zusammen: einfach machen und los laufen.

Auch Sachsen-Anhalt ist seit 2005 in den europäischen St. Jakobus Pilgerweg eingebunden, dessen Verzweigungen noch weiter in den Norden (England, Skandinavien) und Osten (Baltikum, Ungarn) reichen. 32 Kirchen am Weg als geistliche Stationen laden zu Erlebnis, Besinnung und Gebet. Hier wird auch der Pilgerstempel ausgegeben. Um die Stationen hat sich ein Netz von Herbergen und Unterkünften gebildet. Von Magdeburg sind es 2.900 Kilometer nach Santiago de Compostela. Auf dem Weg treffen Pilgernde auf Kirchen und Klöster, Kathedralen und Kapellen. Sie sind Zeichen des christlichen Glaubens und unserer gemeinsamen Wurzeln in den verschiedenen Ländern Europas. Die europäische Kulturgeschichte spiegelt sich auch in der Kultur Sachsen-Anhalts wieder, ob in den Kirchen und Burgen der Straße der Romanik oder auf den Spuren Ottos des Großen. Die in Jahrhunderten gestaltete christliche Kulturlandschaft von Saale-Unstrut, Harz oder Börde lädt in die Kirchen am Wege ein, um hier innezuhalten oder einen Pilgersegen zu empfangen. So können gute Begegnungen und Gespräche auf dem Weg oder vor Ort Gestalt annehmen. Die alte Jakobustradition wird in vielen Regionen Europas neu entdeckt. Mit dem Jakobus-Pilgerweg wird die Tradition erneuert und ein Weg gezeigt, der positiv weiter in die Zukunft führt. Auf den Spuren unserer Vorfahren unterwegs zu sein, mag Einsichten schenken und aufschließen für die Gegenwart.

Neben den ständigen Pilgerangeboten der Jakobusgesellschaft Sachsen-Anhalt, die vom Samstags-/Tagespilgern bis zum mehrjährigen Radpilgern nach Santiago reichen, reizt 2023 der Weg von Memleben, dem Sterbeort Kaiser Ottos des Großen und seines Vaters Heinrich, über die Begräb-

nisstätte Heinrichs I. in Quedlinburg, hin nach Magdeburg, dem Grab Ottos I. Die Jakobusgesellschaft lädt sie ein, mitzukommen auf eine spannende Pilgerfahrt, die auch ein Stück neuer Lebensweg werden kann.

Etappen- und Streckenplan: **1. Sonntag, 7. Mai**, Teilnahme an der Jubiläumsveranstaltung mit dem Ministerpräsidenten in der Kaiserpfalz/Kloster Memleben, dem Sterbeort Ottos des Großen und König Heinrichs I. mit Ökumenischem Gottesdienst und Pilgersegen, **2. Montag, 8. Mai**, Klosterkirche Memleben–Querfurt (18 km), Querfurt–Lutherstadt Eisleben–Helfta (Bus 700), Empfang durch die Zisterzienserinnen des Klosters St. Maria Helfta, **3. Dienstag, 9. Mai**, Helfta–Hettstedt (Bus 410), Hettstedt–Alterode (18 km), Empfang in St. Vitus in Alterode, **4. Mittwoch, 10. Mai**, Alterode–Falkenstein (6 km), Falkenstein–Gernrode (Bus 420), Gernrode–Quedlinburg (13 km), Empfang in St. Servatii in Quedlinburg, **5. Donnerstag, 11. Mai**, Quedlinburg–Halberstadt–Huysburg (27 km), Empfang durch die Benediktiner des Klosters St. Maria in Huysburg, **6. Freitag, 12. Mai**, Huysburg–Halberstadt (9 km), Halberstadt–Eickendorf (DB), Eickendorf–Schönebeck (12 km), Empfang durch die Ev. Kirchengemeinde St. Jakobi Schönebeck, **7. Samstag, 13. Mai**, Schönebeck–Magdeburg (19 km), Empfang durch die Prämonstratenser in St. Petri, in der Kathedrale

St. Sebastian und im Dom St. Mauritius am Grab Ottos des Großen, Huysburg–Halberstadt (9 km)–Eickendorf (Bahn)–St. Jakobi Schönebeck (12 Kilometer)

Die Etappenziele liegen mit Ausnahme des ersten Tages auf dem Jakobsweg, nur in umgekehrter Richtung von Süd nach Nord. Viele der Orte wie Helfta, Gernrode und Halberstadt liegen an der Straße der Romanik und sind mit den Ottonen verbunden. Die Kerngruppe besteht aus zwölf Personen, die die ganze Strecke laufen – Christen und Nichtchristen, Katholische und Evangelische, Junge und Ältere. Wir freuen uns, wenn sich jeden Tag Tages- oder Mehrtagespilger der geführten Pilgergruppe anschließen. Außerdem kann jeder, allein oder in Gruppe, auch zu anderen Zeiten diesen Pilgerweg auf den ausgeschilderten Wegen nehmen und auch in umgekehrter Richtung nach Santiago de Compostela.

Alle Informationen zum Pilgern sowie zum Weg, zu Veranstaltungen, zu Pilgerherbergen etc., auch zu zeitnahen Aktualisierungen zum Pilgern 2023 finden sich auf der Homepage der St. Jakobus-Gesellschaft Sachsen-Anhalt. Über diese gibt es auch den Pilgerausweis (zum Abstempeln an den Stationen), das Pilgerbändchen, das mittelalterliche Pilgerzeichen mit dem Hl. Mauritius (Nachguss aus dem Magdeburger Dom), das Pilgerhandbuch von Willi Kraning mit Karten und Beschreibung oder den Wanderführer mit Detailkarten.

St. Jakobus Gesellschaft Sachsen-Anhalt, jw-lsa@web.de, www.jakobusweg-sachsen-anhalt.de



1 Million Euro Spenden durch Aktion 5.000 Brote

Seit 2014 backen Konfirmandinnen und Konfirmanden in ganz Deutschland zusammen mit Bäckerinnen und Bäckern aus ihrer Region Brote. Bereits rund 60.000 Jugendliche kneteten, formten und backten mit Innungsbäckereien Brot für den guten Zweck. Seit Beginn der Aktion wurden so bereits über 210.000 Brote gebacken und über eine Million Euro Spenden für Brot für die Welt gesammelt. Das Geld ermöglicht Ausbildungsprojekte im Globalen Süden. Auch 2023 lädt die Aktion wieder bundesweit zum Backen und zum Kennenlernen von Bildungsprojekten in Malawi, Myanmar und Paraguay ein.

Die Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland und Schirmherrin der Aktion 5.000 Brote, Annette Kurschus, freut sich über so viel Engagement: „Wir danken den Bäckerinnen und Bäckern, die in diesen schwierigen Zeiten ihre Backstuben öffnen, wir danken den Konfirmandinnen und Konfirmanden, die engagiert die Brote backen, einen Gottesdienst mitgestalten und die Brote mit den Menschen aus der Kirchengemeinde teilen, um Projekte von Brot für die Welt zu unterstützen.“

In ganz Deutschland, in kleinen und großen Backstuben, in Konditoreien und in Bäckereifachschulen, durften die Jugendlichen regionale Brotsorten backen. So zeigte sich Bäcker Matthias Rosen aus Hanau-Großauheim begeistert: „Ich öffne seit Jahren meine Backstube für die Aktion 5.000 Brote und finde es wichtig, den Jugendlichen zu zeigen, woher die Rohstoffe kommen und wie das Brot entsteht, das wir täglich backen.“ Dem kann sich Finkenwerders Bäckermeister Jan Henning Körner nur anschließen: „Brot backen ist Liebe und Leidenschaft, aber Brot backen ist auch handwerkliches Können und Geschick. Das möchte ich den Jugendlichen vermitteln.“

Michael Wippler, Schirmherr der Aktion 5.000 Brote und Präsident des Zentralverbands des Deutschen Bäckerhandwerks e.V., ist voll des Lobes. „Für uns ist die Aktion wichtig, weil Jugendliche so einen Einblick in unser schö-



Ronja Röhl (l.) und Marike Lendt

nes Handwerk bekommen. Einige Konfirmanden hat dies tief beeindruckt und sie haben später ihre Ausbildung im Bäckerhandwerk gestartet. Viele unserer Bäcker sind allein deshalb jedes Jahr dabei, weil es Freude macht, junge Menschen zu begeistern.“

Hintergrund: Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) hat die Aktion 2014 gemeinsam mit dem Evangelischen Verband Kirche-Wirtschaft-Arbeitswelt (KWA) und dem Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks e.V. zugunsten des evangelischen Entwicklungswerks Brot für die Welt ins Leben gerufen. Alle evangelischen Landeskirchen beteiligen sich an dieser Aktion. „5.000 Brote“ erinnert an die biblische Speisung der Fünftausend, bei der Jesus auf wundersame Weise 5.000 Menschen mit fünf Broten und zwei Fischen satt zu machen vermochte.

Aktions-Webseite: www.5000-brote.de

Verbunden in der einen Taufe!?

Ökumenetag 2023

Die Taufe gilt als das verbindende christliche Sakrament – es verbindet den einzelnen Menschen mit Gott und somit alle Getauften untereinander. Doch die christlichen Konfessionen unterscheiden sich nicht nur in Bezug auf den Zeitpunkt der Taufe und die Größe des Taufbeckens sondern auch hinsichtlich des Stellenwerts der Taufe im Glaubensleben: Steht die Zusage Gottes zum Menschen im Vordergrund oder eher die Antwort des Menschen? Was bedeutet es für meinen Glauben, dass ich getauft bin? Wie gehen wir in den Kirchen mit Menschen um, die in einer anderen Konfession getauft sind, oder mit denen, die kein „Ja“ zur eigenen Taufe finden?

Wir wollen an diesem Tag wahrnehmen, was den einzelnen Konfessionen (evangelisch, katholisch, freikirchlich,

neuapostolisch, orthodox) an der Taufe wertvoll ist: Wir wollen gemeinsam die Bibel lesen, singen, einander zuhören, wenn wir uns von der Bedeutung der Taufe erzählen, und wir wollen gemeinsam essen. Eingeladen sind Christen und Christinnen aller Konfessionen, denen das Gespräch miteinander am Herzen liegt.

Termin: 22. April, 9.30 bis 15 Uhr

Ort: Gemeinderaum Wigbert-Kirche, Erfurt, Regierungsstraße 74 (Eingang Barfußstraße, Wigbertihof)

Kosten: 10 Euro (soziale Ermäßigung: 5 Euro)

Anmeldung: bis 14. April, Seelsorgeamt Bistum Erfurt, Frau Mauermann, seelsorgeamt@bistum-erfurt.de, Tel. 0361-6572-310

„Leben zwischen den Welten“

Wanderausstellung zum Verleih

Die Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt (EEB) konzipierte 2022 die Ausstellung „Leben zwischen den Welten“. Sie zeigt die Porträts ehemaliger mosambikanischer Schülerinnen und Schüler, welche zu DDR-Zeiten die „Schule der Freundschaft“ in Staßfurt besuchten.

Diese Internatsschule ging auf ein Regierungsabkommen zurück, welches 1979 zwischen der DDR und der VR Mosambik getroffen wurde: 900 Kinder und Jugendliche sollten für den „Aufbau der sozialistischen Gesellschaft Mosambiks“ in der DDR ausgebildet werden. Doch das Leben fernab der Familie und der Lebensgewohnheiten steckte voller Herausforderungen. An die vierjährige Schulbildung schlossen sich zwei Jahre Berufsausbildung an. Die Berufe waren in den Regierungsverhandlungen festgelegt worden – somit konnten nicht alle lernen, was sie wollten. In Staßfurt nahmen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus zu, bis ein Mitschüler gewaltsam zu Tode kam. Von da an prägte Angst den Alltag der Schülerinnen und Schüler.

Bei ihrer Rückkehr nach sechs Jahren herrschte Bürgerkrieg in Mosambik. Ohne ihre Familien sehen zu können, wurden sie direkt zum Militärdienst eingezogen. Von einer sozialistischen Entwicklung des Landes war keine Rede mehr. Weder die Schul- noch die Berufsabschlüsse wurden anerkannt. Damals wie heute werden sie beneidet, stigmatisiert und ausgegrenzt. Sie führen ein Leben zwischen den Welten ...

Einfühlsam werden in der Ausstellung dreizehn der ehemaligen Schülerinnen und Schüler in ihrem heutigen Umfeld in Mosambik porträtiert. Ergänzt durch Zitate, Erzählungen und Amateurfotos aus ihrer Schulzeit wird dargestellt, wie diese Zeit ihr Leben beeinflusste.

Daten zur Ausstellung

Die Ausstellung umfasst 29 Ausstellungstafeln:

- 1 Titelseite
- 1 Informationsseite zur Schule
- 13 großformatige Porträts des Fotografen Aghi (Italien) zeigen 13 ehemalige Schülerinnen und Schüler in ihrem

heutigen Lebensumfeld in Mosambik in einfühlsamen, ausdrucksstarken Bildern

- 13 Tafeln mit Zitaten und Amateurfotos der/des jeweiligen Schülerin/Schülers.
- 1 Tafel zu Mitwirkenden/Förderern

Material: Hartschaumplatten für Galerieaufhängung
Format: A0 (70 × 100 cm)
Kosten: Der Verleih ist kostenlos, nur der Transport muss selbst getragen werden.
Abholung: Magdeburg, EEB, Bürgelstr. 1
Kontakt: Annette Berger, Tel. 0391/59802270, annette.berger@ekmd.de



Auf Anfrage kann eine Referentin oder ein Referent zum Thema vermittelt werden. Weitere Informationen: www.eeblsa.de

Förderung: Nachhaltige Sommerfreizeiten 2023

Im Sommer 2023 starten Kirchenkreise und Jugendverbände auf dem Gebiet der EKM „Nachhaltige Sommerfreizeiten“ bzw. führen ihre bereits bestehenden nachhaltigen Maßnahmen in einer neuen Qualität fort. Dafür gibt es die Möglichkeit der Förderung in Höhe von 500 Euro pro Kirchenkreis und Verband für jeweils eine Maßnahme.

Das ist ein Projekt der Evangelischen Jugend der EKM in Zusammenarbeit mit dem Bund Evangelischer Jugend in Mitteldeutschland. Alle weiteren Informationen zum Förderprogramm gibt es hier: www.bejm-online.de/foerderung/nachhaltige-sommerfreizeiten

Unser digitales Miteinander

Mit der Einführung der Anwendungen und Werkzeuge von Microsoft möchten wir Sie bei der digitalen Zusammenarbeit unterstützen, um unser Miteinander auch digital zu gestalten. Regelmäßig informieren Sie die Mitarbeiter der IT daher auch in EKM intern über neue Anwendungen und Möglichkeiten, die Ihre Arbeitsweise erleichtern und gestalten können, so dass für Sie ein Gesamtbild entsteht.

Teams-Status und Abwesenheit

Verfügbarkeit über den Teams-Status anzeigen

Mithilfe der Statusanzeige in Microsoft Teams können Sie schnell und einfach Ihren Kolleginnen und Kollegen ersichtlich machen, ob Sie gerade erreichbar sind oder ob Sie sich beispielsweise in einem Meeting oder in der Mittagspause befinden. Wichtig für Sie zu wissen: Sie können zwischen fünf unterschiedlichen Statusoptionen unterscheiden. Dabei können Sie entweder selbst manuell den Status ändern oder es Microsoft Teams überlassen, Ihren Status zu verändern. Denn Microsoft Teams erkennt, anhand Ihrer Kalenderinformationen automatisch, ob Sie verfügbar, beschäftigt, abwesend oder offline sind.

Wie können Sie die fünf Statusanzeigen voneinander unterscheiden?

Wenn Sie sich innerhalb von Microsoft Teams bewegen, das heißt sich angemeldet haben und online sind, haben Sie folgende Statusanzeigen.

Verfügbar: Ihre Kolleginnen und Kollegen können Sie sowohl über den Chat als auch über Anrufe erreichen. Diese Statusanzeige wird automatisch hinterlegt, wenn Sie in Ihren Outlook-Kalenderinformationen keine Termine oder Blocker eingestellt haben.

Beschäftigt: Ihre Kolleginnen und Kollegen können Sie weiterhin über Chatnachrichten oder auch über Anrufe erreichen, allerdings kann es sein, dass Sie aufgrund Ihrer Beschäftigung, wie beispielsweise einem Meeting, nicht sofort reagieren. Die Statusanzeige wird hinterlegt, wenn Sie sich in einer Besprechung oder in einem Anruf befinden.

Nicht stören: Ihre Kolleginnen und Kollegen können Sie weder über Chatnachrichten oder Anrufe erreichen. Sie bekommen diese Benachrichtigungen nichtsdestotrotz in Microsoft Teams angezeigt, um darauf zu reagieren. Dieser Status wird immer dann von Microsoft Teams automatisch gesetzt, wenn Sie innerhalb einer Besprechung Ihren Bildschirm teilen.

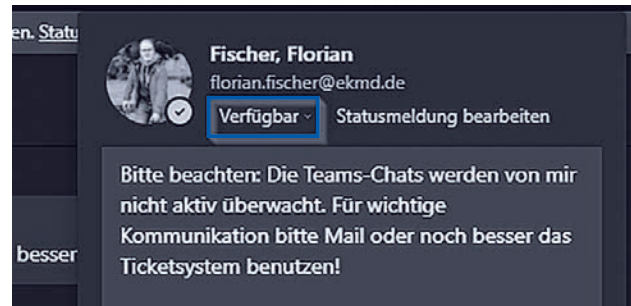
Abwesend: Ihre Kolleginnen und Kollegen können Sie erreichen, eventuell reagieren Sie aber nicht sofort. Der Abwesend-Status ist ein Hinweis darauf, dass Sie zwar online sind, aber sich beispielsweise in der Mittagspause befinden und sich später zurückmelden. Microsoft Teams legt diesen Status nach fünf Minuten Inaktivität automatisch fest.

Offline: Sie sind offline und daher nicht erreichbar. Nach dem Feierabend und einer Inaktivität von mehr als einer Stunde werden Sie automatisch auf offline gesetzt.

Bitte sehen Sie die Statusanzeige immer als Orientierung für die Kolleginnen und Kollegen und nicht als „Kontrollmechanismus“. Als solches ist er nicht vorgesehen. Nur weil Sie verfügbar sind oder Ihre Kollegen, bedeutet es nicht gleichermaßen, dass sofort auf Anrufe oder Nachrichten reagiert werden muss. Vergleichbar ist das mit der Anwesenheit im Büro.

Selbstverständlich können Sie die automatischen Statusanzeigen von Microsoft Teams auch zu jeder Zeit manuell ändern und dabei entscheiden, welche der fünf Optionen am besten zur aktuellen Verfügbarkeit passt. Dazu rufen Sie sich in Microsoft Teams Ihren „digitalen Mitarbeiterausweis“ auf. Dieser ist am oberen, rechten Bildschirm Rand in Microsoft Teams zu finden.

Neben dem einfachen Status (verfügbar, beschäftigt, abwesend oder offline) können sie in Microsoft Teams auch eine persönliche Statusmeldung hinzufügen. Diese



Meldung kann bis zu 280 Zeichen lang sein und gibt Ihren Kolleginnen und Kollegen in Microsoft Teams weitere Informationen, wie man Sie aktuell am besten erreichen kann.

Die persönliche Statusmeldung kann beispielsweise Informationen über Ihren Standort, Ihre Arbeitsbelastung oder generell zur Verfügbarkeit enthalten.

Ein Beispiel für eine solche Meldung wäre: „Bin heute im Homeoffice, stehe aber für Anrufe und Nachrichten zur Verfügung.“

Um eine solche persönliche Statusmeldung hinzuzufügen, klicken Sie auf „Statusmeldung bearbeiten“ in Ihrem „digitalen Mitarbeiterausweis“. Hier können sie eine Meldung eingeben und speichern. Die Statusmeldung wird dann zusammen mit Ihrem Verfügbarkeitsstatus (verfügbar, beschäftigt, abwesend oder offline) angezeigt.



Nutzen Sie diese beiden Möglichkeiten, den Status und die persönlichen Statusmeldungen innerhalb von Microsoft Teams, um Ihre Kollegen darauf aufmerksam zu machen, wie Sie am besten zu erreichen sind. Beide zusammen kön-

nen wichtige, weitere Kommunikationswerkzeuge sein, um Sie dabei zu unterstützen.

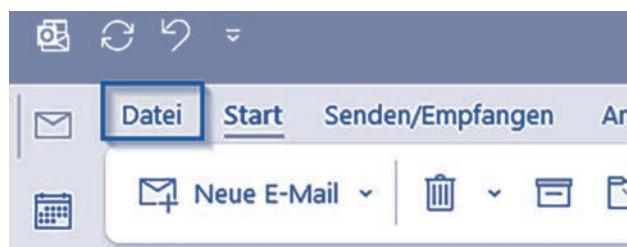
Hinweis: Denken Sie bitte daran, dass die persönliche Statusmeldung nur für Kollegen innerhalb von Microsoft Teams sichtbar ist. Wenn Sie auch nach Extern, beispielsweise mit Ehrenamtlichen kommunizieren, wird nur der einfache Status angezeigt.

Automatische Antworten – Synchronisation zwischen Outlook und Teams

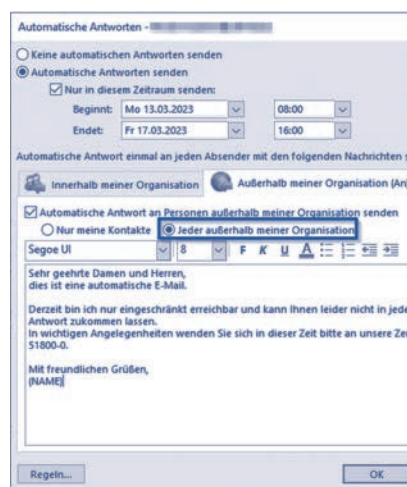
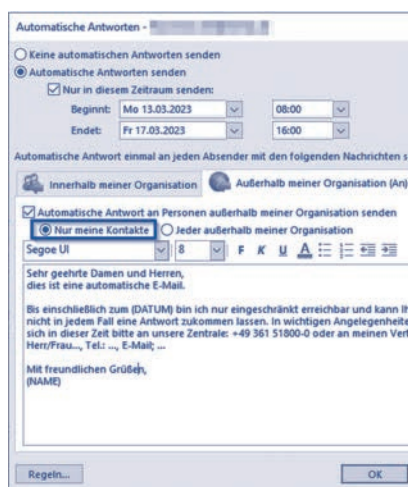
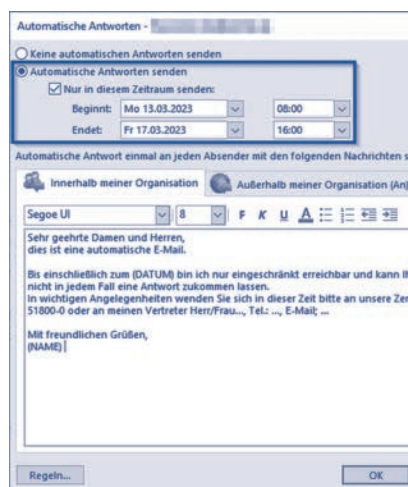
Jeder von uns kennt es und hat es bestimmt schon einmal genutzt. Wir sind im Urlaub, auswärts unterwegs oder fallen krankheitsbedingt aus und möchten unsere Kolleginnen und Kollegen oder auch Externe darüber informieren, dass wir gerade nur eingeschränkt zu erreichen sind und an welche Personen/Stellen Sie sich wenden können, um die Themen zu platzieren. Dafür nutzen wir die Abwesenheitsnotiz in Outlook. Diese wird auch automatisch in Microsoft Teams übernommen, sodass wir hier keine Änderungen an unserem Status, wie im vorherigen Artikel beschrieben, vornehmen müssen.

Um sich eine Abwesenheitsnotiz einzurichten, gehen Sie wie folgt vor: Öffnen Sie Microsoft Outlook und klicken Sie auf die Registerkarte „Datei“.

Im nachfolgenden Menü klicken Sie auf „Automatische Antworten“ (je nach Outlook-Version kann dies auch „Abwesenheitsnotiz“ genannt werden), um die folgenden drei Möglichkeiten einer Abwesenheitsnotiz einpflegen und aktivieren zu können.



In der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland empfehlen wir die unten beschriebenen Möglichkeiten 1 und 2 zu nutzen, da bei diesen beiden keine datenschutzrelevanten Informationen oder Abwesenheitszeiten an nicht vertrauenswürdige Absender weitergereicht werden. Damit wird ein möglicher Missbrauch vermieden.



Christliches Wohnen für Studierende

Das Evangelische Konvikt wird 25 Jahre alt

Am 29. und 30. April feiert das „Evangelische Konvikt – Studienhaus der EKM“ in Halle sein 25-jähriges Jubiläum. Die Wurzeln studentischen Wohnens an diesem Ort reichen bis ins Jahr 1715 zurück. Sie führen zu August Hermann Francke, dem Gründer der Franckeschen Stiftungen. Später entstanden mehrere Konvikte in Halle, 1929 das Sprachkonvikt als direkte Vorgängerin am heutigen Ort.

Viele christliche Studierende haben im Konvikt eine nachhaltige Prägung für ihr Leben erfahren. Sie haben eine tragende Gemeinschaft erlebt, ein intensives geistliches Leben genossen, kirchliche Beheimatung erfahren, sind an den Fragen der studentischen Selbstverwaltung gewachsen und haben Freundschaften und Ehen geschlossen. Gern laden wir Ehemalige ein, zum Feiern an diesen vertrauten und schönen Ort zurückzukehren.

Am 29. April steht ab 16 Uhr das Thema „Begegnung und Erinnerung“ auf dem Programm (mit Kulturprogramm und einer Tour durchs ganze Haus) und anschließend findet eine große Party im Tholucksaal statt. Am Sonntag, 30. April, wird um 14 Uhr ein Fest-Gottesdienst im Freylinghausensaal der Franckeschen Stiftungen gefeiert. Bei kurzen Grußworten, Geburtstagssekt, Kaffee und Kuchen klingt der Nachmittag in geselliger Weise aus.

Kurzentschlossene melden sich bitte möglichst umgehend unter alumni.konviktualitas@gmail.com oder bei Studieninspektor Krusche-Ortmann unter Tel. 0345/2917 5711.



In der Einladung heißt es: „Vor allem freuen wir uns aber, wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser von „EKM intern“, jungen Studierenden in Halle vom Konvikt erzählen und auf die Möglichkeit aufmerksam machen, während des Studiums hier wohnen zu können.“ „Wir bieten den Studierenden eine vertrauensvolle und anregende Heimat auf Zeit in einer Studien- und Lebensgemeinschaft unter dem Evangelium“ (zitiert aus der Stiftungssatzung des Evangelischen Konvikts).

Generation (Z)ukunft

Woche für das Leben:
Auftakt am 22. April in Osnabrück

Die „Woche für das Leben“ widmet sich in diesem Jahr vom 22. bis 29 April dem Thema „Generation (Z)ukunft. Sinnsuche zwischen Angst und Perspektive“.

Die vergangenen drei Jahre haben uns alle vor besondere Herausforderungen gestellt: Pandemie, Klimawandel, Krieg in Europa. Diese Krisen wirken sich aus, auch auf die Lebenswelten Jugendlicher und junger Erwachsener. Andauernde psychische Belastung durch soziale Isolation während der Pandemie, Verunsicherung und Zukunftsängste haben viele junge Menschen in existentielle Krisen geführt. Genau diese Fragen und Ängste stehen im Mittelpunkt der diesjährigen „Woche für das Leben“. Eröffnet wird die „Woche für das Leben“ mit einem ökumenischen Gottesdienst am

Woche für
das Leben
2023

22. April um 17 Uhr im Dom St. Perter in Osnabrück. Der Gottesdienst kann per Livestream auf der Seite des Bistums Osnabrück (www.bistum-osnabrueck.de) sowie auf der Homepage der „Woche für das Leben“ (www.woche-fuer-das-leben.de) mitgefeiert werden.

Alle weiteren Informationen unter:
www.woche-fuer-das-leben.de

Orgelkollekte 2023

Ein Beitrag von Christoph Zimmermann

Am Sonntag Jubilate – in diesem Jahr am 30. April – wird in den Kirchengemeinden der EKM eine Landeskollekte für den Erhalt von Orgeln erbeten. Immer noch sind verschiedene Instrumente in einem so schlechten Zustand, dass sie nicht zur Ehre Gottes erklingen können und auch niemanden locken, darauf zu spielen ... Bei der Finanzierung nötiger Instandsetzungsarbeiten sind viele Kirchengemeinden auf Unterstützung angewiesen.

So ist diese Kollekte auch ein Zeichen der Solidarität zwischen den Kirchengemeinden:

- zwischen denen, die regelmäßig ihren hauptamtlichen Kirchenmusiker haben, und denen die jede Woche suchen müssen, wer das Instrument zum Klingen bringt;
- zwischen denen, deren Orgel zuverlässig spielt und denen, die ihr Instrument instand setzen müssen.



Rühlmann-Organ in der Kirche in Glinde

Die Orgeln sollten in einem Zustand sein, der zum Üben und Spielen einlädt. An den Orgelfonds der Landeskirche wurden für dieses Jahr 64 Anträge gestellt, von denen 41 Projekte gefördert werden konnten. Den zur Verfügung stehenden 450.000 Euro stand dabei eine Antragssumme von 979.000 Euro gegenüber.



Justus-Schäffer-Organ in St. Servator

Die zusätzliche Orgelkollekte wird in diesem Jahr folgenden Projekten zugutekommen:

Die Kirche in Glinde gehört zum Pfarrbereich Barby im Kirchenkreis Egel. Dort steht eine Rühlmann-Organ aus dem Jahre 1886, die auf zwei Manualen 14 Register besitzt. Die Kirchengemeinde plant Instandsetzungsarbeiten für ca. 27.000 Euro damit den beiden nebenamtlichen Organisten ein brauchbares Instrument zur Verfügung steht. Dabei ist eine Nutzung auch außerhalb des Gottesdienstes vorgesehen.

Schlotheim liegt im Kirchenkreis Bad Frankenhausen-Sondershausen auf dem Weg von Sondershausen nach Mühlhausen. In der dortigen St. Servator Kirche befindet sich eine Justus-Schäffer-Organ, die um 1680 erbaut wurde und eine der ältesten Orgeln in der Region ist. Nun sind in einem ersten Bauabschnitt bereits das Hauptwerk und Pedal restauriert. Dabei konnte sich die Gemeinde u.a. über eine Förderung durch die Stiftung Orgelklang freuen, was ihr wiederum die Auszeichnung als „Organ des Monats November 2018“ einbrachte. Um die Orgel als sinnvolles Instrument wieder zur Verfügung zu haben, bedarf es nun noch der Rekonstruktion des Rückpositivs, welches nach seiner Beseitigung 1928 nur ungenügenden Ersatz fand.

Menschen vor Ort, unterstützt vom Förderverein der Stadtkirche, befördern das Projekt, damit die Orgel in Schlotheim wieder zu einem attraktiven Instrument wird. Die Kirchengemeinden in Glinde und Schlotheim freuen sich darauf, wenn Ihre Orgeln mit unser aller Unterstützung wieder zuverlässig erklingen können.

Eine Aufgabe im Ruhestand

Auslandspfarrstellen für Ruheständler

Das Kirchenamt der EKD sucht Pfarrerinnen und Pfarrer im Ruhestand, die bereit sind, für die Dauer von (in der Regel) zehn Monaten pfarramtliche Aufgaben im Ausland zu übernehmen. Gesucht werden Seelsorger im Ruhestand für Tourismusgemeinden (überwiegend in Südeuropa), kleinere Residentengemeinden (ebenfalls überwiegend in Europa), sowie kurzfristig auch für Vakanzvertretungen in deutschsprachigen Gemeinden weltweit.

Aufgabenbeschreibung

Ökumenische Offenheit, Gemeindefahrung und hohe Flexibilität sind Voraussetzungen für den Dienst. Auf den meisten Stellen erfolgt die Beauftragung zum 1. September und dauert bis zum 30. Juni des Folgejahres. Eine erneute Beauftragung ist bei Einvernehmen aller Beteiligten oft möglich. Der Arbeitsumfang entspricht 50 Prozent einer vollen Stelle.

Voraussetzungen

Wenn Sie neugierig geworden sind, bitten wir um eine kurze schriftliche Bewerbung zur Aufnahme in die Liste der Ruheständlerinnen und Ruheständler. Gerne können Sie dabei aber schon Präferenzen (Orte, Regionen etc.) angeben. Wir laden geeignete Bewerberinnen und Bewerber zu einem Kennenlern- und Informationsgespräch nach Hannover ein und verteilen dann jeweils im März die ab Sommer zu besetzenden Stellen.

Geboten wird

Wir bieten ein monatliches Bruttoentgelt in Höhe von derzeit 510 Euro, eine mietfreie möblierte Wohnung, Hin- und Rückreisekosten sowie eine abwechslungsreiche Auslandstätigkeit in einem deutschsprachigen Umfeld. Der Arbeitsumfang entspricht 50 Prozent einer vollen Stelle.

Auslandsgemeinden

Die folgenden Gemeinden wurden in den letzten Jahren regelmäßig von Pfarrerinnen und Pfarrern im Ruhestand betreut:

Baku / Aserbaidschan 1. September bis 30. Juni
 La Paz / Bolivien 1. August bis 31. Mai
 Jakarta und Bali/Indonesien 1. August bis 31. Mai
 Rhodos / Griechenland 1. September bis 30. Juni
 Kreta / Griechenland 1. September bis 30. Juni
 Thessaloniki / Griechenland 1. September bis 30. Juni
 Arco / Italien Ostern bis 31. Oktober



Malta 1. September bis 30. Juni
 San Remo / Italien 1. September bis 30. Juni
 Algarve / Portugal 1. September bis 30. Juni
 Porto / Portugal 1. September bis 30. Juni
 Belgrad / Serbien 1. September bis 30. Juni
 Costa Blanca / Spanien 1. September bis 30. Juni
 Costa del Sol / Spanien 1. September bis 30. Juni
 Fuerteventura / Spanien 1. September bis 30. Juni
 Gran Canaria / Spanien 1. September bis 30. Juni
 Lanzarote / Spanien 1. September bis 30. Juni
 Mallorca / Spanien 1. September bis 30. Juni
 Teneriffa 1. September bis 30. Juni
 Pattaya / Thailand 1. September bis 30. Juni
 Alanya / Antalya / Türkei 1. September bis 30. Juni
 Limassol / Zypern 1. September bis 30. Juni

Wenn Sie neugierig geworden sind, stehen Ihnen für Rückfragen Heike Stünkel-Rabe (Tel. 0511/2796-126, besonders zum Rahmen der Beauftragung) oder OKR Dr. Olaf Waßmuth (Tel. 0511/2796-8404, besonders zu inhaltlichen Fragen) zur Verfügung. Allgemeine Informationen erhalten Sie unter Kirchenamt der EKD, Heike Stünkel-Rabe, Postfach 210220, 30402 Hannover, Tel. 0511/2796-126, TeamPersonal@ekd.de

Platz 1 für Leipziger Stiftung

Weitere Preise für Jesus-Projekt Erfurt und Bürgerstiftung Göttingen

Das Projekt „Gib uns die Kugel“ der Stiftung Bürger für Leipzig hat den ersten Platz beim „Mitteldeutschen Fundraisingpreis“ belegt, dotiert mit 1.000 Euro. Der zweite Preis mit 500 Euro ging an die Aktion „2022 Eisfreuden“ vom Jesus-Projekt Erfurt. Den dritten Preis mit 300 Euro erhielt die Bürgerstiftung Göttingen für ihre Aktion „Fair teilen!“.

Die Preise wurden beim 20. Mitteldeutschen Fundraisingtag vergeben, der an der Ernst-Abbe-Hochschule in Jena stattgefunden hat. Aus allen Bewerbungen waren im Vorfeld drei Projekte ausgewählt worden. Die Teilnehmenden des Fundraisingtages ermittelten die Platzierungen mittels Direktabstimmung.

Der Verein FundraisingForum vergab die Preise für bemerkenswerte Projekte oder engagierte Personen. Bewerbungen konnten sich Vereine, Initiativen und Einzelpersonen mit interessanten Fundraising-Ideen, die sich für das Gemeinwohl engagieren, in Mitteldeutschland aktiv sind und Unterstützung benötigen. Veranstalter des Fundraisingtags



Verleihung Fundraisingpreis 2023 (v.l.): Anne Hälsig (Jesus-Projekt Erfurt), Angelika Kell (Stiftung Bürger für Leipzig) und Siegfried Lieske (Bürgerstiftung Göttingen)

sind der Verein FundraisingForum e.V., die Diakonie Mitteldeutschland und die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM).

„Der Fundraising-Tag ist eine Instanz. Ich war bei dem ersten Fundraising-Tag dabei. Von hier aus sind in den 20 Jahren unzählige Projekte professionell vorangebracht worden. Es gibt Menschen, die haben Zeit, andere haben Ideen und wieder andere haben Geld. Die kommen hier zusammen, um die Verhältnisse zu bessern – im Sozialen, beim Naturschutz, der Kultur. Ich gratuliere herzlich zu dem Jubiläum. Weiter so“, so die frühere Thüringer Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht.

Die Stiftung Bürger für Leipzig rief unter dem Motto „Gib uns die Kugel“ dazu auf, Kugeln und andere Weihnachtsdekoration zu spenden, um diese gegen eine Geldspende an andere Interessierte abzugeben. Dafür wurde ausschließlich über die digitalen Kanäle der Stiftung Bürger für Leipzig geworben. Spenden in Höhe von 900 Euro wurden eingenommen und weitere Einnahmen kamen durch den Verkauf von Artikeln der Stifter zusammen. Zudem war die Aktion ein Beitrag zur Zero-Waste-Kampagne der Stadt Leipzig „Mein Leipzig schon ich mir“ und zur Ressourcen-Rettung. Außerdem konnten viele neue Kontakte und Sympathiepunkte für die Stiftung gewonnen werden.

Das Erfurter Jesus-Projekt wollte Menschen angesichts der hohen Inflation zum Spenden bewegen und ihnen gleichzeitig in der Schwere der Corona-Krise beistehen. Mit der Aktion „2022 Eisfreuden“ wurde Wassereis von den „Eisköniginnen vom Roten Berg“ an einem der heißesten Tage des Jahres an Passanten verschenkt. Die bunten Elsa-Kostüme der Mitarbeiterinnen, der auffallend geschmückte Bollerwagen und die Klänge von Walt Disneys Trickfilmklassiker „Die Eiskönigin“ zauberten den Fußgängern beim Flanieren ein Lächeln ins Gesicht. Endpunkt der Bollerwagentour durch die Stadt war ein Familienfest im Zentrum Erfurts. Dabei kamen 3.976,51 Euro Spenden zusammen. Dem Team war es wichtig, den Menschen getreu christlichen Grundsätzen zu dienen und ihnen mit einer Erfrischung im Alltag Gutes zu tun. Der Spaßfaktor kam bei dieser niedrigschwelligen Aktion auch nicht zu kurz.

Die Bürgerstiftung Göttingen wandte sich mit der Kampagne „Fair teilen!“ an Menschen, die auf die staatliche finanzielle Unterstützung angesichts der hohen Inflation nicht angewiesen sind. Sie wurden gebeten, Hilfen wie Energiepreispauschale und Dezemberabschlag an die Bürgerstiftung zu spenden, sodass sie die Gelder umverteilen und damit diejenigen unterstützen kann, denen die staatliche Unterstützung nicht reicht. Die Bürgerstiftung fand viele Wege, um für ihre Aktion zu werben, wie Interviews und Berichte im Radio, über Social Media-Kanäle, bei Neujahrsempfängen, über Flyer, die Homepage und Heimspiele des Basketball-Bundesligisten BG Göttingen. Das Ergebnis der Kampagne beträgt etwa 17.000 Euro.

Zum Fundraisingtag mit etwa 125 Teilnehmenden gab es ein vielfältiges Programm aus Vorträgen, Workshops und einem Fundraising-Themenpark. Zu Gast war unter anderem Dr. Marita Haibach vom Major Giving Institute.

Das Preisgeld für den ersten Platz hatte die Evangelische Bank eG gestiftet. Das Preisgeld für Platz 2 und 3 stifteten die Volksbank Gera Jena Rudolstadt und die Thüringer Ehrenamtsstiftung.

Hintergrund: Mit Hilfe des Fundraisings werden Unterstützer für gemeinnützige Projekte und Organisationen gewonnen. Fundraising versteht sich als „Kunst, Gunst zu gewinnen“. Die Bezeichnung geht auf die englischen Begriffe „fund“ (für Schatz oder Kapital) und „to raise“ (heben oder beschaffen) zurück.

Weitere Informationen: www.fundraisingforum.de

Naumburger Dom bekommt „Zentrum Welterbe“

Domdechantin Karin von Welck spricht von „Meilenstein“

Naumburg (epd). Das Unesco-Weltkulturerbe Naumburger Dom bekommt ein Besucherzentrum.

Sachsen-Anhalts Wirtschafts- und Tourismusminister Sven Schulze und Kultur-Staatssekretär Sebastian Putz (beide CDU) überreichten im März in der Marienkirche am Dom einen Förderbescheid über 8,56 Millionen Euro für das sogenannte Zentrum Welterbe in der früheren Bischofskurie. Das Geld soll in die Sanierung des baufälligen Gebäudes gegenüber dem Dom fließen. Eine weitere Förderung über 2,26 Millionen Euro ist für die Gestaltung der Gartenanlage vorgesehen. Insgesamt sollen die Arbeiten rund 11,4 Millionen Euro kosten.

Zum Startschuss für die Umbauarbeiten wurde eine sogenannte Zeitkapsel in der Wand des historischen Gebäudes versenkt. Daran beteiligt waren unter anderem auch die Dechantin des Domkapitels, Karin von Welck, und Stiftsdi­rektor Holger Kunde. „Wir sind als Landesregierung sehr stolz auf das, was hier passiert“, sagte Minister Schulze bei der Übergabe der Förderbescheide: „Welterbe ist ein Titel, der nicht zu bezahlen ist.“

Seit Juli 2018 gehört der Naumburger Dom zum Unesco-Weltkulturerbe. Um den Titel hat es zuletzt Diskussionen gegeben, als das Domkapitel im vergangenen Jahr einen Altar von Lucas Cranach dem Älteren im Westchor des Domes wieder aufstellte, ergänzt um Teile des modernen Malers Michael Triegel. Diese Debatten hätten bei der Planung des Zentrums Welterbe keine Rolle gespielt, sagte die Sprecherin der Vereinigten Domstifter, Charlotte Tennler, dem Evangelischen Pressedienst (epd).

Mit dem Fördergeld soll das Kuriengebäude aus dem 16. Jahrhundert zu einem Besucher- und Tagungszentrum umgebaut werden. Geplant ist eine zentrale Anlaufstelle für Touristen, erläuterten die Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz als Verwalter des Domes. Neben einem Informationszentrum

für das Weltkulturerbe und die Kulturlandschaft Saale-Unstrut soll das Gebäude zudem neben Tagungs- und Veranstaltungsräumen eine mehrsprachige Dauerausstellung erhalten.

Diese soll laut Dombaumeisterin Regine Hartkopf möglichst niedrigschwellig sein, „ansprechend und ein bisschen faszinierend“. Im Zuge der Umbaumaßnahmen ist für die frühere Bischofskurie laut Hartkopf eine umfassende Generalinstandsetzung vorgesehen. Auch die historische Gartenanlage soll „höchst anspruchsvoll und qualitativ“ wiederhergestellt und für Besucher zugänglich sein. Vorge­sehen sind neben Obstbäumen auch Weinreben.

Domdechantin Welck sprach von einem „Meilenstein in der Geschichte der Vereinigten Domstifter“. Kultur-Staatssekretär Putz sagte, das Zentrum Welterbe werde die internationale Strahlkraft des Naumburger Doms und der anderen Weltkulturerbestätten in Sachsen-Anhalt entscheidend befördern.

Die Bischofskurie mit romanischem Wohnturm und Kuriengarten ist den Angaben zufolge neben Dom und Ägidienkapelle das wertvollste Ensemble am Domplatz. Das palaisartige Haupthaus wurde unter dem letzten katholischen Bischof Julius Pflug (1499–1564) im Renaissance-Stil errichtet. Zuletzt wurde es insbesondere für klinische Einrichtungen genutzt.



Sonderpostwertzeichen ehrt die Orgel

2017 wurden Orgelbau und Orgelmusik auf Vorschlag Deutschlands von der UNESCO als immaterielles Kulturerbe der Menschheit ausgezeichnet. Die 2008 von den Landesmusikräten gegründete Initiative „Instrument des Jahres“ hatte für das Jahr 2021 die Orgel ausgewählt. In einer kleinen Serie in EKM intern haben wir damals verschiedene Orgeln in unserer Landeskirche vorgestellt. Nun gibt es auch ein neues Sonderpostwertzeichen, das die Orgel thematisiert.

Mit rund 50.000 Orgelwerken weist Deutschland weltweit die höchste „Orgeldichte“ auf. Gegenüber anderen Ländern ist die regionale Stilvielfalt in Bauart und Klangbild der einzelnen Orgeln hier besonders differenziert ausgeprägt. Die zeitliche Schichtung reicht von Werken der Renaissance bis in die Gegenwart. In den mehr als 300 Fachbetrieben arbeiten circa 2800 Personen. Rund 3500 Menschen wirken hauptberuflich an einer Orgel; die Zahl der nebenberuflich tätigen Organisten ist geschätzt acht- bis zehnmal so hoch.



Gestaltet haben das Postwertzeichen und den Ersttagsstempel Julia Warbanow und Dr. Markus Zimmermann

Neue Kinderschutzbeauftragte

Feste Ansprechpartnerin der Evangelischen Schulstiftungen

Seit dem 1. Januar haben die Schulen der Evangelischen Schulstiftungen in Mitteldeutschland eine feste Ansprechpartnerin, wenn es um das Thema Kinderschutz geht: Elisabeth Lauterbach. Am 22. Februar bekam sie in Magdeburg ihre Urkunde überreicht und freut sich nun auf die neue Aufgabe – von der sie im Gespräch klare Vorstellungen hat.



Dr. Christiane Schenk, Abteilungsleiterin Pädagogik der Evangelischen Schulstiftungen, überreicht Elisabeth Lauterbach (links) ihre Berufungsurkunde.

„Ich habe Lust das zu machen, das ist mein Thema“, sagt Elisabeth Lauterbach, wenn man sie nach ihrem neuen Auftrag befragt. Die Hortleiterin/Ganztagskoordinatorin und stellvertretende Schulleiterin der Evangelischen Grundschule Halle ist ausgebildete Diplom-Sozialpädagogin und war zuvor u. a. im Kinderschutzzentrum und als Sozialarbeiterin an der Evangelischen Johannes-Schule in Merseburg tätig. Oder in ihren Worten: „Das Thema Kinderschutz beschäftigt mich schon lange. Es beginnt für mich mit diesen Fragen: Wie sehen wir Kinder? Wie begegnen wir ihnen und wie wollen wir mit ihnen umgehen? Allzu sarkastische Bemerkungen im Gespräch mit Kindern oder auch ein Anschreien können das Kindeswohl bereits beeinträchtigen.“

Auf der anderen Seite könne aggressives Verhalten gegen sich und andere bei einem Kind ebenfalls auf einen Fall für den Kinderschutz hinweisen. Blaue Flecken oder äußere Anzeichen der Vernachlässigung seien besonders deutliche und augenfällige Signale, dass ein Kind Hilfe braucht. Schwieriger sei es dagegen bei Kindern, denen es nicht am Materiellen, aber an der Zuwendung und Zeit ihrer Eltern oder anderer Bezugspartner fehle. Eine solche „Wohlstands-

verwahrlosung“ sei nicht so einfach zu erkennen. Wesentlich sei die Kommunikation mit den Eltern, die als Erstes gesucht wird, um dem Kind zu helfen.

Um sehr konkrete Handlungshinweise bei Anzeichen von Kindeswohlgefährdung geht es in den Schutzkonzepten. Bereits im Februar 2022 hatte der Vorstand der Evangelischen Schulstiftungen die Einführung und Umsetzung spezifischer Schutzkonzepte an allen Stiftungseinrichtungen bis Ende 2023 als Ziel beschlossen. Staatlich verpflichtend werden Schutzkonzepte beispielsweise in Thüringen erst ab 2027.

Für die Evangelische Grundschule Halle hat Elisabeth Lauterbach zusammen mit ihrem Team aus Erzieherinnen und Erziehern ein Konzept erarbeitet, das sie dann mit den Kolleginnen und Kollegen aus dem Lehrerteam abgesprochen und diskutiert hat. Das Ganze könne man sich als eine Art „Handbuch“ vorstellen, in dem konkrete Hinweise enthalten sind, wie in bestimmten Situationen zu reagieren ist, ergänzt durch Kinderrechte und gesetzliche Abhandlungen.

Die Erstellung sei nicht allzu kompliziert gewesen und das entwickelte Schutzkonzept könne als Vorlage oder Hilfestellung für andere Stiftungsschulen dienen. Die eigentliche Herausforderung sei dagegen die Umsetzung, das „mit-Leben-Füllen“ der Konzepte. Die verschiedenen Stiftungsschulen dabei zu unterstützen und sie für Signale im Umgang mit Kindern weiter zu sensibilisieren, darin sieht Elisabeth Lauterbach eine ihrer vorrangigen Aufgaben. Zunächst wird sie aber erstmal den Kontakt mit den zuständigen Ansprechpersonen der Schulen aufnehmen und sich einer ersten Bestandsaufnahme und Vernetzung widmen. Sehr wichtig ist ihr dabei auch das Thema Prävention – etwa durch Schulungen für Kinder.

Bei ihren Aufgaben zur Seite stehen wird ihr auch Hardy Schulze, pädagogischer Mitarbeiter und Kinderschutzkraft an der Evangelischen Sekundarschule Haldensleben, der seine Erfahrungen aus dem Bereich der weiterführenden Schulen mit einbringt.

Fortbildungsreihe zum Thema:

Richtiges Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung (2 Module)

Bei der Wahrnehmung von Anzeichen für Kindeswohlgefährdung ist die Schule gesetzlich zum Handeln verpflichtet. Die Fortbildung thematisiert die Handlungsschritte wie Dokumentation, Beteiligung der Sorgeberechtigten, Gefährdungsabschätzung im Team sowie Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und anderen Fachstellen. Darüber hinaus geht es um die Erstellung eines Schutzkonzeptes gegen sexuelle Gewalt.

Siehe: Rubrik Seminare/Fortbildungen Seite 29.

Erweiterung der Rechteeinräumung des Pauschalvertrages mit der VG Musikedition über Vervielfältigungen

Seit vielen Jahren bestehen zwischen der VG Musikedition und der EKD pauschalvertragliche Vereinbarungen. Diese erleichtern den Gemeinden und anderen Berechtigten die Vervielfältigung von Noten und Liedtexten im Rahmen von Gottesdiensten oder kirchengemeindlichen Veranstaltungen. Dieser Pauschalvertrag bietet die bestmögliche Rechtssicherheit für die Gemeinden und die anderen Berechtigten.

Der Pauschalvertrag schützt nicht vollumfänglich vor der Inanspruchnahme durch Rechteinhaberinnen und Rechteinhabern, da die VG Musikedition nicht alle Rechteinhaberinnen und -inhaber vertritt. Auch, wenn nur seltene Fälle bekannt sind, in denen sich Verlage wegen einer unrechtmäßigen Nutzung gemeldet haben, hat die EKD mit der VG Musikedition eine Erweiterung des Pauschalvertrages beschlossen.

Nach § 51 Absatz 1 VGG kann demnach eine Verwertungsgesellschaft Nutzungsrechte auch an Werken von sog. Ausstehenden (§ 7a VGG) einräumen, wenn wiederum die Voraussetzungen nach § 51a VGG erfüllt sind. Dazu zählen u.a. die Repräsentativität der Verwertungsgesellschaft,

die Einholung der Nutzungserlaubnis von allen betroffenen Außenstehenden durch den Nutzer oder die Verwertungsgesellschaft ist unzumutbar, die Rechteeinräumung beschränkt sich auf die Nutzungen im Inland, und die Verwertungsgesellschaft kommt Informationspflichten im Hinblick auf die Rechteeinräumung auf ihrer Internetseite nach. Der Außenstehende darf innerhalb einer Frist von drei Monaten der Rechteeinräumung nicht widersprochen haben.

Mit der Erweiterung des Pauschalvertrages können danach Nutzungsberechtigte über die bisher pauschal abgedeckten Werke hinaus Werke nutzen, ohne dass es einer separaten Lizenzierung beim Rechteinhaber/der Rechteinhaberin bedarf.

Bei Rückfragen wenden Sie sich an: Sabrina Ringer, sabrina.ringer@ekmd.de, Tel. 0361/51800312 und OKonsR Andreas Haerter, andreas.haerter@ekmd.de, Tel. 0361/51800311

Berlin will mehr Solaranlagen auf Denkmälern

Berlin (epd). Auf einem Großteil der denkmalgeschützten Gebäude in Berlin lassen sich Solaranlagen errichten.

Zu diesem Ergebnis kommt ein vorgestellter Leitfaden zu Denkmalschutz und Sonnenenergie des Landesdenkmalamtes Berlin. Bereits heute befänden sich viele der größten Solaranlagen in Berlin auf Denkmälern, etwa auf dem Roten Rathaus und auf Industriedächern im Stadtteil Oberschöneweide.

Landeskonservator Christoph Rauhut erklärte, die neue „Handreichung“ biete einen praxisorientierten Überblick,

wo überall Solaranlagen auf und an Denkmälern angebracht werden können und dennoch die schützenswerten Eigenschaften eines Gebäudes gewahrt bleiben: „Denkmalschutz und das Fördern erneuerbarer Energie sind kein Widerspruch.“ Nur wenn die Dachlandschaft eines Gebäudes aufwändig gestaltet oder sehr prägend für das Stadtbild sei, könnten keine Solaranlagen auf diesen Dächern installiert werden, hieß es weiter. Bei entsprechenden Vorhaben sollten Gebäudeeigentümer, Architekten und Firmen den frühzeitigen Austausch mit den Denkmalbehörden suchen.

Fabian Vogt:
Stories of Faith.
Die Basics
des Christentums
in 153 chilligen
Posts,
edition chrismon,
144 Seiten,
12 Euro, ISBN
978-3-96038-332-1



Chillbibel-Produktwelt Die Basics des Christentums in 153 chilligen Posts

Von A wie „Abendmahl“ bis Z wie „Zölibat“: Nach der Bibel in Kurznachrichten gibt's jetzt die Basics des Glaubens – gepostet im Stil von Social-Media-Stories. Die Posts sind nicht nur kurz und knackig, sondern auch witzig und kreativ, wie sich das für gute Insta-Stories gehört. Darf man denn so frech über Glaubensdinge sprechen? Äh ... Ja! Darf man. Die Geschichte Jesu vor 2.000 Jahre hat schließlich auch keinerlei konservativen Normen entsprochen.

In 153 Posts bringt der Theologe und Kabarettist Fabian Vogt zentrale Glaubensbegriffe auf den Punkt. Das lässt selbst komplexe Themen auf spielerische Weise verständlich werden. Vielleicht das vergnüglichste Lexikon seit der Auferstehung – und das erste, das man direkt am Stück durchlesen möchte.

Glaube ich, was ich bete?

Ein außergewöhnlicher Blick auf das Vaterunser

„Vater unser im Himmel – schon in diesen ersten vier Worten steckt meine Sehnsucht. Denn der Himmel ist weit weg. Es ist die Sehnsucht nach Nähe und Schutz. Nach Vergebung und Nachsicht. Nach Angenommensein und Angekommensein. Nach Heimat. Nach Ruhe. Nach Heilung und Heil. Es ist die Sehnsucht nach Gott.“

Das Vaterunser ist das bekannteste Gebet der Christenheit. In jedem Gottesdienst kommt es vor. Beatrice von Weizsäcker aber fragt sich: Glaube ich auch, was ich da bete? Was heißt: dein Wille? Wie ist das mit der Schuld? Was ist, wenn ich nicht vergeben kann? Schaffe ich es, nicht in Versuchung zu geraten? Glaube ich an Erlösung? Was ist überhaupt „das Böse“?

Satz für Satz beleuchtet Beatrice von Weizsäcker den Inhalt. Dabei entdeckt sie, dass das Vaterunser ein Gebet der Sehnsucht ist. Vom ersten bis zum letzten Wort.

Ein persönliches Buch, das mit Offenheit, Faszination und Sprachwitz dazu anregt, die vertrauten Worte des Vaterunserers in einem neuen Licht zu sehen.



Beatrice von Weizsäcker: Vater unser. Gebet meiner Sehnsucht, Herder Verlag, 176 Seiten, 18 Euro, ISBN 978-3-451-39491-1

Angebote der Evangelischen Akademie Thüringen

Anmeldung und Information: Evangelische Akademie Thüringen, www.ev-akademie-thueringen.de/veranstaltungen

Meine Zeit! ... in wessen Händen? Jugendpolitischer Workshop

Zeit ist unsere einzige endliche Ressource, die durch nichts ersetzt werden kann. Zeit kann man nicht sparen, weitergeben oder zurückbekommen. Sie gehört jedem selbst und trotzdem ist sie ständig fremdbestimmt: Stundenplan, Deadlines, Fahrpläne, Bildschirmzeit ... Im jugendpolitischen Workshop ist Zeit, sich mit der eigenen Zeit zu beschäftigen: Was stresst, was tut gut, was muss geplant sein und an welchen Stellen gilt es, freie Zeit erstreiten? Neben der Auseinandersetzung mit dem Thema ist viel Zeit für Austausch und die Planung gemeinsamer Projekte. Eingeladen sind alle zwischen 14 und 27 Jahren, die sich für jugendpolitisches Engagement interessieren oder schon mittendrin sind. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine verbindliche Anmeldung über das Online-Formular ist notwendig.

Termin: 31. März bis 3. April

Ort: Jugendbildungsstätte Junker Jörg Eisenach

Leitung: Dr. Annika Schreiter

pelmännchen, FKK und Interrail, Fridays for Future und Montagsspaziergängen eine gemeinsame Zukunft? Egal, ob vor oder nach dem Mauerfall geboren: An den Berührungspunkten zwischen Ost und West schreiben wir, angeleitet von Susanne Niemeyer (Westkind) und Matthias Lemme (Ostkind), unsere Geschichte weiter. Was noch nicht ist, aber sein könnte: erzählen wir davon!“ Eine Anmeldung ist derzeit nur noch auf Warteliste möglich.

Termin: 14. bis 16. April

Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf

Leitung: Dr. Sabine Zubarik



Utopist:innen, vereinigt euch! Eine Ost-West-Schreibwerkstatt

„Wir müssen reden. Weil wir glauben, dass es noch viel zu entdecken gibt: Wer wir waren. Wer wir sind. Und wer wir sein wollen, als Einzelne und als Gesellschaft. In dieser Schreibwerkstatt teilen wir Lebenserfahrungen und Geschichten, kombinieren Wortschnipsel und Zukunftsträume und schauen nach vorn: Wie wird aus Winnetou und Am-

Land. Wirtschaft. Kollektiv. Wem gehört das Land? Agrarwirtschaft und Landeigentum in Ostdeutschland in Zeitgeschichte und Gegenwart

Anlässlich des 70. Jahrestages des Volksaufstandes des 17. Juni 1953 erinnert die Veranstaltung vor der Kulisse des Bauernkriegspanoramas in Bad Frankenhausen an die Zwangskollektivierung der ostdeutschen Landwirtschaft. Gleichzeitig nimmt sie künftige Chancen und Herausforderungen von Landwirtschaft, Agrarpolitik und ländlichen Lebenswelten in Ostdeutschland in den Blick: Formen von Landeigentum und Agrarstruktur, Perspektiven für Jungbauern, die ökologische Wende und damit verbundene Erwartungen an Landwirte sowie innovative Lebens- und Arbeitsformen auf dem Land. Hinzu kommen mit Landflucht, Landkauf („Landgrabbing“) und Klimakrise neue Herausforderungen, die wiederum die Frage aufwerfen, wem das Land und der ländliche Raum eigentlich gehören: Wie werden Menschen in Zukunft vom und auf dem Land leben?

Die Teilnahme ist kostenfrei, um Anmeldung wird gebeten.

Termin: 15. April
Ort: Panorama Museum Bad Frankenhausen
Leitung: Dr. Dr. Frank Fehlberg

Ein Tag auf der Buchmesse Leipzig Exkursion

Nach dreimaliger Absage findet das Fest für Leserinnen, Autoren und Verlage in diesem Jahr endlich wieder statt: Die Leipziger Buchmesse! Im April 2023 lädt die Messe zum Schmökern, Bummeln und Zuhören ein. Gastland ist in



diesem Jahr Österreich. Auch die Manga-Comic-Con findet wieder in den Leipziger Messhallen statt.

Lesen verbindet, deshalb organisiert die Contineo Buchhandlung im Auftrag des DGB-Bildungswerk Thüringen e.V., der Evangelischen Akademie Thüringen und der Rosa-Luxemburg-Stiftung Thüringen eine Fahrt zur Buchmesse. Abfahrt: 7.30 Uhr, Rückkehr: ca. 19 Uhr. Die Anmeldung erfolgt über E-Mail an kontakt@contineo.de oder Anruf unter Tel. 0361/7314536.

Termin: 29. April
Ort: Leipziger Buchmesse
Leitung: Dr. Sabine Zubarik

Wehrlos im Zauberwald Die Luther-Feier in Eisenach am 4./5. Mai 1921

Im März 1921 hatte eine Arbeiterrevolte Mitteldeutschland erschüttert, Anfang Mai drohte eine Besetzung des Ruhrgebiets, sollte Deutschland keine 132 Milliarden Goldmark an Kriegsreparationen zahlen: In solchen Tagen wurde in Eisenach die 400-jährige Wiederkehr von Martin Luthers Einzug auf die Wartburg gefeiert. Junker Jörg, der „Mönch im Rittergewand“ (Otto Scheel), diente hierbei als Sehnsuchts- und Identifikationsfigur in einer verwirrenden Gegenwart. Wartburgzauber und der „freudige Kampfesmut des christlichen Ritters“ (Gustav Roethe) wurden beschworen bei einem Jubiläum, das in einem Festzug von 12.000 Personen auf die Wartburg kulminierte.

Dr. Sebastian Kranich präsentiert die Ergebnisse seiner Forschungen zu einem außergewöhnlichen Jubiläum, bei dem – gegenüber von Rathaus und Georgenkirche – am Gasthof Rautenkrantz neben der schwarz-rot-goldenen die gelb-blaue Fahne Schwedens demonstrativ gehisst wurde. Auch die farbigen Eisenacher Notgeldserien zum Jubiläum werden im Vortrag vorgestellt und interpretiert.

Die Veranstaltung ist kostenfrei, um Anmeldung über das Online-Formular der Akademie wird gebeten.

Termin: 3. Mai, 18.30 Uhr
Ort: Stadtschloss Eisenach
Leitung: Dr. Sebastian Kranich

Fort- und Weiterbildungen des Landeskirchenamtes

Anmeldung und Information: Landeskirchenamt Referat/Innere Dienste, Melanie Otto, Tel. 0361/51800-166, melanie.otto@ekmd.de

Excel-Grundlagenseminar

Dieser Grundkurs informiert über die Grundlagen der Tabellenkalkulation. Sie lernen Zahlenformatierung, das Einsetzen von Formeln und die wichtigsten Berechnungsfunktionen. Absoluter und relativer Bezug sind ebenso Thema wie Diagramme und der Umgang mit großen Tabellen. Sie erfahren mehr über die speziellen Gestaltungsmöglichkeiten in Excel und über das Rechnen mit Datum und Uhrzeit sowie das Verwalten von Arbeitsmappen und die Verwendung von Grafiken und Objekten.

Die beiden Seminartage zeichnen sich durch aktives Üben an Praxisbeispielen und deren Anwendung aus.

Termin: 10. bis 11. Mai
Ort: Landeskirchenamt Erfurt
Leitung: Melanie Otto
Kosten: 250 Euro

Anmeldung: bis 30. April bei Melanie Otto,
 Tel. 0361/51800-166, melanie.otto@ekmd.de

Excel-Aufbauseminar

In diesem Seminar tauchen Sie noch tiefer ein in die verschiedenen Arbeitsweisen des Excel-Programms. Während des Kurses beschäftigen Sie sich mit der Überwachung von Formeln, der Gliederung von Tabellen und der Arbeit mit Datenbanken. Wie die Formatierung an Bedingungen geknüpft wird, erlernen Sie ebenso wie den Umgang mit Microsoft Query und vieles mehr.

Termin: 15. bis 16. Mai
Ort: Landeskirchenamt Erfurt
Leitung: Melanie Otto
Kosten: 250 Euro
Anmeldung: bis 5. Mai bei Melanie Otto,
 Tel. 0361/51800-166, melanie.otto@ekmd.de

Angebote der Familienbildungs- und Erholungsstätte Burg Bodenstein

Information und Anmeldung: Tel. 036074/970 oder -97102, info@burg-bodenstein.de, www.burg-bodenstein.de

„Über den Tellerrand schauen“ Familienzeit in den Sommerferien (2 Termine)

Die meisten Menschen fühlen sich dort wohl, wo sie sich auskennen. Doch wer sich traut, über den Tellerrand zu schauen, kann einiges entdecken – nicht nur Besteck und Tasse, sondern auch ein fremdes Land. In unserer Ferienwoche wollen wir den Blick weiten und aufspüren, welche Traditionen, Geschichten, Spezialitäten und vieles mehr es in dem von uns ausgewählten Land gibt. Kochen die Menschen dort genauso wie wir in Deutschland? Welche Spiele spielen die Kinder? Wo und wie leben die Familien dort? All diesen Fragen wollen wir nachgehen. Als Höhepunkt der Woche feiern wir ein Sommerfest mit Liedern, Tänzern und Spielen aus dem uns nun vertrautem Land. Tägliche Abendandachten, Gutenachtgeschichten und ein Abschlussgottesdienst am Sonntag vervollständigen die Ferienwoche.

Termine: 10. bis 16. Juli und 17. bis 23. Juli
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann und Burgteam
Kosten: 6 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 0 bis 2 Jahre 42 Euro, 3 bis 6 Jahre 167 Euro, 7 bis 14 Jahre 269 Euro, ab 15 Jahre 365 Euro. Eine Förderung für Thüringer Familien mit kleinem Einkommen durch den Freistaat ist möglich.

„Mit Papa auf Entdeckungstour?“ Ein Vater-Kind-Wochenende

An diesem Wochenende haben Väter die Gelegenheit, mit ihren Kindern eine besondere Zeit zu verbringen. Und die Kinder haben ihren Papa mal ganz für sich allein. Die Burganlage, die Umgebung, die Natur, der Wald – alles lädt dazu ein, draußen auf Entdeckungstour zu gehen. Mit dabei ist der Erlebnispädagoge Samuel Pohlmann. Er wird eine Menge Abenteuerspiele im Gepäck haben. Auch Bogenschießen und gemütlich am Lagerfeuer sitzen gehören zum Programm. Das Wochenende ist geeignet für Kinder ab 8 Jahren.

Termin: 22. bis 24. September
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann und Burgteam
Referent: Samuel Pohlmann
Kosten: 2 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 7 bis 14 Jahre 123 Euro, ab 15 Jahre 155 Euro, Erwachsene 176 Euro. Für Familien aus Thüringen fördert der Freistaat das Angebot mit 40 Euro pro Kind und 60 Euro pro Erwachsenenem.

Anmeldung: bis zum 22. Juni

„Geborgen in Gottes Liebe“ Senioren singtage in Kooperation mit dem Kirchenchorwerk der EKM

Wir freuen uns auf eine Gemeinschaft, deren Mitte die Lust am Singen ist. Die Tage füllen sich mit leichter Chorliteratur und Atemübungen. Auch für Bewegung in der schönen

Umgebung der Burg Bodenstein wird ausreichend Zeit sein. Geistliche Angebote gehören ebenso zum Tageslauf wie gesellige Runden. Chorerfahrung ist schön, aber nicht nötig.

Termine: 7. bis 13. September

Ort: Burg Bodenstein

Leitung: Pfarrerin Anne-Kristin Flemming und Kantorin Uta Bindseil

Kosten: 6 Übernachtungen, Vollpension 345 Euro, EZ-Zuschlag 120 Euro

Anmeldung: bei Christine Cremer, Zentrum für Kirchenmusik, Meister-Eckart-Straße 1, 99084 Erfurt

„Platz für alle“ Begegnungstage zum Jahreswechsel

„Platz für alle“ ist das Motto, unter dem die Begegnungstage zum Jahreswechsel 2023/24 stehen, die in Kooperation der Familienbildungsstätte Burg Bodenstein, der Ökumenischen Initiative Eine Welt (www.oeiew.de) und dem Internationalen Versöhnungsbund (www.versoehnungsbund.de) gestaltet werden.

Die Welt, in der wir leben, kann nicht so bleiben, wie sie ist. Das spüren alle! Aber wo mit der Veränderung beginnen? Und wie verorte ich mich selbst in dieser Welt der Veränderung? In welche Richtung kann meine persönliche Entwicklung gehen? Sehe ich Möglichkeiten, dass ich mich für Veränderung engagiere? Welche Formen und Werkzeuge für das Engagement passen zu mir?

Das sind Fragen, denen wir in den Tagen rund um den Jahreswechsel nachgehen wollen. Inhaltliche und metho-

dische Impulse zu Bildungs-, Friedens- und ökologischer Arbeit sowie Begegnung, Erholung und Austausch möchten wir vielfältig erleben und gestalten. Das alles findet in wunderschöner Umgebung statt, in welchem wir einen „Platz für alle“ kreieren, der aufgelockert wird durch Fest und Feier, Singen und Spielen sowie Bewegung im Freien. Eingeladen sind alle Familien und Einzelpersonen, die Lust haben, Erholung und Nachdenken, Bewegung und Innehalten, Ausprobieren von Neuem und Würdigung von Bewährtem miteinander zu verbinden. Es gibt Raum für jeden und jede, für Gemeinsames und Individuelles. Wir freuen uns über alle, die sich auf diese Begegnungen einlassen.

Der Silvestertag wird festlich gestaltet. Dazu gehört ein Abendgottesdienst ebenso dazu wie ein festliches Buffet, ein vielfältiges Abendprogramm, welches durch die Teilnehmenden selbst gestaltet wird, und die Gelegenheit, in das neue Jahr hineinzutreten.

Termine: 28. Dezember 2023 bis 1. Januar 2024

Ort: Burg Bodenstein

Leitung: Pfarrerin Anne-Kristin Flemming und Annette Nauerth (Versöhnungsbund)

Kosten: 4 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr 0 bis 2 Jahre 28 Euro, 3 bis 6 Jahre 133 Euro, 7 bis 14 Jahre 201 Euro, ab 15 Jahre 265 Euro, EZ-Zuschlag 80 Euro. Für Familien aus Thüringen fördert der Freistaat das Bildungsangebot mit 120 Euro für Erwachsene und bis zu 80 Euro für Kinder

Anmeldung: bis zum 28. August

Fortbildungen anderer Anbieter

6. Online-Barcamp der Bildungspiraten

Die Bildungspiraten laden noch einmal auf das Piratenschiff ein – zur vorerst letzten Fahrt. Wohin die Reise geht, entscheiden alle mit. Stellt Eure digitalen Projekte vor – dabei lassen wir den Blick in Richtung Horizont schweifen – und noch viel weiter.

Es wird um die Frage gehen, wie es zukünftig weitergehen soll – mit den Barcamps der Bildungspiraten. Mit der Digitalisierung in der EKM. Braucht es die Bildungspiraten noch? Braucht es die Barcamps noch?

Inzwischen wurde im Landeskirchenamt der EKM die „Projektstelle EKM digital“ eingerichtet. Dr. René Smolarski hat diese Aufgabe übernommen und wird zu Gast sein. Er soll eine Digitalisierungsstrategie für die EKM entwickeln und veranstaltet kurz zuvor einen Digitaltag, dessen Impulse wir aufnehmen und diskutieren wollen. An einem digitalen Bildungshaus für die EKM wird gearbeitet, wir präsentieren Euch den aktuellen Stand und anderes mehr.

Wir freuen uns über weitere Themen von Euch und einen anregenden Austausch – wie immer kollegial, kooperativ und auf Augenhöhe!

Ein Barcamp ist eine offene Tagung mit offenen Workshopangeboten (sogenannten Sessions), deren Inhalte und Ablauf von den Teilgebenden und Teilnehmenden zu Beginn – oder auch bereits im Vorfeld – selbst entwickelt werden. Eigene Themen können bereits jetzt in den Sessionplan auf der Website der Bildungspiraten eingetragen werden! Barcamps dienen dem inhaltlichen Austausch und der Diskussion, können aber auch bereits am Ende der Veranstaltung konkrete Ergebnisse vorweisen.

Termin: 28. April, 9 bis 13 Uhr

Ort: online via gather.town

Veranstalter: Die Bildungspiraten der EKM – loser Zusammenschluss des Pädagogisch-Theologischen Instituts (PTI), des Medienzentrums sowie der beiden Evangelischen Akademien und der beiden Evangelischen Erwachsenenbildungseinrichtungen in Sachsen-Anhalt und Thüringen

Anmeldung: bis 27. April online über <https://bildungspiraten.info>

Evangelische Frauen in Mitteldeutschland

Kontakt: Simone Kluge, Kleiner Berlin 2, 06108 Halle, Tel. 0345/54 84 88-0, Fax 0345/54 84 88-22, frauenarbeit-ekm@ekmd.de

„Christ ist erstanden. Halleluja.“ Ostergottesdienst mit Tanz

Herzliche Einladung an alle Familien, Pilgerinnen und Ausflügler zum Erleben und Mitmachen beim Open-Air Gottesdienst zwischen historischen Klostermauern. Lassen Sie sich einladen zu einem bewegten Gottesdienst mit Liedern und Tänzchen. Im Gottesdienst gehen wir miteinander den Weg vom Tod zur Auferstehung und feiern gemeinsam die österliche Freude: „Christ ist erstanden. Halleluja.“

Termin: 10. April, 14.30 Uhr
Ort: Kloster Memleben, Thomas-Müntzer-Str. 48, 06642 Kaiserpfalz
Kosten: Im Rahmen des Gottesdienstes ist der Eintritt ins Kloster Memleben frei.
Leitung: Pfarrerin Anke Heuer, Simone Kluge (EFiM)

für soziale Belange und Politik. Weimars Großherzoginnen, Bauhaus-Frauen und Künstlerinnen: Frauen haben die Weimarer Geschichte maßgeblich beeinflusst. Ohne ihr Wirken hätte sich die kleine Stadt nicht zu einem solchen Zentrum der Kultur entwickeln können. In einer Gruppe von höchstens siebzehn Frauen wollen wir uns Impulse für Geist und Seele geben lassen und ins Gespräch kommen. Auch eine thematische Führung durch Weimar steht auf dem Programm.

Termin: 14. bis 16. April
Ort: Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Jenaer Str. 2/4, 99425 Weimar
Kosten: ca. 120 Euro im DZ, EZ ca. 150 Euro
Leitung: Eva Lange (EFiM) und Ulrike Simm (Gemeindepädagogin, Halle)
Anmeldung: www.frauenarbeit-ekm.de/anmeldeformular

Frauenpower in Weimar

Wir wollen uns an diesem Frauenwochenende stärken und inspirieren lassen von Frauenpersönlichkeiten, die sich in ihrer Zeit eingesetzt haben für Kunst und Kultur, aber auch

Evangelische Schulstiftungen in Mitteldeutschland

Anmeldung und Informationen: Evangelische Schulstiftungen in Mitteldeutschland, Sandra Seifart, Tel. 0361/78971819, fortbildung@schulstiftung-ekm.de www.schulstiftung-ekm.de/stiftung/fortbildungsangebote

Wohlfühlen – Wahrnehmen – Wertschätzen

Gute Lehrkräfte und andere Führungskräfte sind Spezialistinnen und Spezialisten der Wertschätzung und können diese Kompetenz immer weiter verfeinern. Eine wertschätzende Haltung trägt viel zu einem wachstumsförderlichen Klima bei. Damit ist Wertschätzung ein Schlüssel für die Zufriedenheit aller im Lebensraum Schule. Erleben Sie selbst, wie Wertschätzung wirkt – mit der Methode der „Wertschätzenden Erkundung“. Lernen Sie die „5 Sprachen der Wertschätzung“ kennen – und wie damit Wertschätzung gut ankommt. Entdecken Sie, wie Wertschätzung, Zufriedenheit und Zugehörigkeit zusammenhängen – und was Sie dazu tun und noch tun können.

Termin: 19. April, 9 bis 15 Uhr
Ort: Evangelisches Augustinerkloster zu Erfurt
Referentin: Christine Ursel

tet. Die Fortbildung thematisiert die Handlungsschritte wie Dokumentation, Beteiligung der Sorgeberechtigten, Gefährdungsabschätzung im Team sowie Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und anderen Fachstellen. Darüber hinaus geht es um die Erstellung eines Schutzkonzeptes gegen sexuelle Gewalt.

Termine: Modul 1: 20. April, 11 bis 17 Uhr, Modul 2: 25. Mai, 11 bis 17 Uhr
Ort: Neudietendorf, Zinzendorfhaus
Referentin: Annette Schlevogt

Zeit für mich

Ein ausgeglichenes achtsames Bewusstsein, Freundlichkeit mit sich selbst und Zugang zu den eigenen kreativen Ressourcen bilden die Basis für gelingendes pädagogisches Wirken. Authentizität und Selbst-Fürsorge sind gelebtes Vorbild sozialer Kompetenz und Burnout-Prävention. Gemeinsam werden wir Achtsamkeit, Selbstmitgefühl und Kreativität gemeinsam praktizieren, Transfer in den Schulalltag mit minimalistischem Zeitaufwand entwickeln, achtsame und selbst-mitfühlende Kommunikation üben, Kreativität und Authentizität nähren.

Termine: 26. bis 27. April, jeweils 9 bis 14 Uhr
Ort: Evangelisches Augustinerkloster zu Erfurt
Referentin: Helga Luger-Schreiner

Richtiges Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung Fortbildungsreihe (2 Module)

Bei der Wahrnehmung von Anzeichen für Kindeswohlgefährdung ist die Schule gesetzlich zum Handeln verpflichtet.

Veranstaltungen im Kloster Volkenroda

Kontakt: Kloster Volkenroda, Tel. 036025/559-0, info@kloster-volkenroda.de, www.kloster-volkenroda.de

Schnuppertage

Zu diesen Tagen werden die Bewerberinnen und Bewerber für ein Freiwilliges Jahr ins Kloster eingeladen.

Termin: 5. bis 9. April
Leitung: Kristina Lohe
Kosten: Kostenfrei (Teilnahme nach Einladung)
Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/schnuppertage

Christus-Wallfahrt

Mit einer der größten ökumenischen Veranstaltungen in Thüringen eröffnen wir die neue Saison am Christus-Pavillon, der bis Ende Oktober täglich besichtigt werden kann. Vormittags pilgern wir auf verschiedenen Wegen mit Jung und Alt nach Volkenroda. Höhepunkt der Wallfahrt ist der ökumenische Gottesdienst im Christus-Pavillon mit etlichen Mitwirkenden. Dabei wird Pfarrer Albrecht Schödl verabschiedet.

Pilgerwege:

8.45 Uhr Beberstedt, Kirche St. Martin
 8.45 Uhr Ebeleben, St. Bartholomäus
 9 Uhr Horsmar, Kirche St. Pancratius
 10 Uhr Grabe, Furthmühle
 10 Uhr Schlotheim, Pfarramt, Herrenstr. 1
 10.30 Uhr Obermehler, Kirche St. Ulrich
 10.30 Uhr Körner, Pfarramt, Dammstr. 11
 12 Uhr Festprogramm auf dem Klostergelände
 15 Uhr ökumenischer Gottesdienst
 16.30 Uhr Ausklang bei Kaffee & Kuchen

Termin: 23. April
Leitung: Kloster Volkenroda
Kosten: Kostenfrei
Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/christus-wallfahrt

Meditatives Wandern

Schon einmal zwei Tage geschwiegen? Wir wandern mit kurzen Impulsen morgens und nachmittags je eineinhalb Stunden in der wunderschönen Umgebung von Volkenroda.

Termin: 4. bis 7. Mai
Leitung: Schwester Johanna
Kosten: Seminarbeitrag: 60 Euro, zzgl. 3 Übernachtungen (10 Prozent auf ÜN)
Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/meditatives-wandern-8

Gospeldays

Mehrstimmiges Singen ohne Noten in Gemeinschaft. Für alle im Alter zwischen 12 und 99 Jahren, in Begleitung auch ab 10 Jahre.

Termin: 9. bis 11. Juni
Leitung: Kloster Volkenroda
Kosten: Seminarbeitrag: 59 Euro, 49 Euro bei Gruppen ab 10 Personen, 39 Euro für Menschen unter 27 Jahren, 2 Übernachtungen
Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/gospeldays-2

Patenkindwochenende

Zeit mit dem Patenkind verbringen und eine Geschichte aus der Bibel erleben, kreativ mitgestalten und die herrliche Umgebung des Klosters entdecken.

Termin: 16. bis 18. Juni
Leitung: Elke Möller
Kosten: Erwachsene: 45 Euro, Kinder 4 bis 14 Jahre: 25 Euro, zzgl. 2 ÜN/VP (10 Prozent auf ÜN)
Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/patenkindwochenende

Einführung in die christliche Kontemplation

In der Stille richten wir uns auf die Gegenwart Gottes aus. Eine Hinführung zum Jesusgebet. Christus lädt uns ein, in die Verbindung mit ihm zu treten: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.“

Termin: 16. bis 18. Juni
Leitung: Marco Frensch
Kosten: Seminarbeitrag 10 Euro, zzgl. 2 ÜN/VP (10 Prozent auf ÜN)
Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/einfuehrung-in-die-christliche-kontemplation/

Ankerzeit für Frauen

Gönnen Sie sich eine Auszeit allein oder mit einer Freundin und kommen Sie zu unserem neu konzipierten Tag für Frauen mit dem Thema „Entdecke den Schatz in dir“. Anregende Impulse mit Interaktionen, eine Erlebnis- und Kreativzeit mit Kleidertauschbörse sowie leckeres Essen erwarten Sie!

Termin: 16. bis 18. Juni, 9.30 bis 17 Uhr
Leitung: Team.F, Evangelische Frauen Kloster Volkenroda
Kosten: Gebühr 35 Euro bis zum 3. Juni, danach 40 Euro
Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/ankerzeit-fuer-frauen

Denkraum Sommerkonzerte

Anders als gewohnt, aber spannend

Das Festivalteam wird im Sommer einen Denkraum eröffnen: Kein Sommerkonzert-Festival-Wochenende im klassischen Sinn, sondern eine musikalische Werkstatt, ein Dialograum, ein Visionslabor.

Wir treffen uns, um gemeinsam zu erforschen, wie die Zu-

kunft der Sommerkonzerte gestaltet und sinnvoll umgesetzt werden kann – in Gesprächen, in Workshops, auf Spaziergängen und natürlich mit Musik.

Termin: 23. bis 25. Juni

Leitung: Kloster Volkenroda

Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/denkraum-sommerkonzert-gaeste

Fortbildungen des Pädagogisch-Theologischen Instituts

Alle Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage des PTI www.pti-mitteldeutschland.de.

Die Fülle des Lebens erfahren

Mit Franz-Kett-Pädagogik religiös bilden

Wie können wir mit Kindern das Leben in seiner Vielfalt ausleuchten und religiöse Zugänge anbieten? Die Fortbildung lädt ein, sich dazu von der Franz-Kett-Pädagogik GSEB (Ganzheitlich-Sinnorientiert Erziehen und Bilden) inspirieren zu lassen: durch praktisches Tun, durch Kennenlernen bzw. Vertiefen theoretischer Hintergründe (z. B. auch der Bedeutung von Bodenbildern) und im kollegialen Austausch miteinander. Anhand biblischer Texte, aber auch anhand von Märchen und Geschichten, Naturanschauungen und Jahreszeitlichem wollen wir neue Zugänge für unsere Praxis finden. (WTE 2023-064-12)

Termin: 2. bis 3. Juni

Ort: PTI Drübeck

Leitung: Dr. Sabine Blaszczyk

Referentin: Maria Steinfurt

Kosten: Kurs: 40 Euro, Kosten für Unterkunft und Verpflegung; Lehrkräfte an staatlichen Schulen in Sachsen-Anhalt: Die Abrechnung erfolgt über das LISA. Alle anderen: 60 Euro Übernachtung im Doppelzimmer incl. Frühstück, 40,50 Euro Verpflegung, 11 Euro Einzelzimmerzuschlag

Anmeldung: bis 2. Mai, PTI Drübeck, Tel. 039452/94312, PTI.Druebeck@ekmd.de

Zum Kirchentag nach Nürnberg

Wir laden herzlich ein, in einer kleinen Gruppe den Kirchentag in Nürnberg zu erleben.

Neben einem vielfältigen Kulturprogramm gibt es in den Tagen zahlreiche Impulse für die religionspädagogische Arbeit in Kitas und Horten.

Nähere Informationen: www.kirchentag.de

Termin: 7. bis 10. Juni

Ort: Nürnberg

Leitung: Dr. Simone Wustrack, Brita Bernet

Kosten: Es fallen Kosten für die Dauerkarte, Übernachtung, Verpflegung sowie An- und Abreise mit der Bahn an. Kosten für Unterkunft und Verpflegung: 77 Euro Übernachtung im Einzelzimmer inkl. Frühstück

Anmeldung: bis 7. Mai, PTI Drübeck, Tel. 039452/94312, PTI.Druebeck@ekmd.de

Botschaft, die niemand mehr will?

Gemeindepädagogischer Tag 2023

Der jährlich stattfindende Gemeindepädagogische Tag in Neudietendorf bietet fachliche Impulse, Begegnung der hauptberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Arbeitsfeld Gemeindepädagogik und Möglichkeiten des Austauschs zu Fragen in diesem Arbeitsbereich. Kreative Workshops aus der Praxis für die Praxis laden ein, sich inspirieren zu lassen, um gestärkt und ermutigt weiterzugehen. Das konkrete Thema wird mit Praktikern aus den Kirchenkreisen entwickelt.

Termin: 14. Juni

Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf

Leitung: Annett Chemnitz

Kosten: 15 Euro

Anmeldung: bis 14. Mai, PTI Neudietendorf, Tel. 036202/21648, PTI.Neudietendorf@ekmd.de

Startup & Refreshing für Grund- und Förderschullehrkräfte Abschied nehmen lernen – „Tod und Trauer“ im Religionsunterricht

Die ersten Berufsjahre im Fach Religion sind für Lehrkräfte, staatliche wie kirchliche, eine große Herausforderung. Wenn man schon länger im Fach unterwegs ist, freut man sich dagegen mitunter über neue fachdidaktische Impulse. Im kollegialen Miteinander sollen in diesem Fortbildungsformat die unterschiedlichen Erfahrungen, Ideen und Fragen bewegt werden. Im fachlichen Fokus steht diesmal der praxisorientierte Austausch darüber, wie mit Schülerinnen und Schülern das Nachdenken über den Tod gelingen kann. (Thillm-Nr. 248001101)

Termin: 16. (16 bis 18 Uhr) bis 17. Juni (9 bis 12 Uhr)

Ort: Online-Fortbildung

Leitung: Dr. Sabine Blaszczyk

Kosten: 15 Euro (Bei Angeboten mit ThILLM-Nummer werden für Lehrkräfte an staatlichen Schulen des Freistaates Thüringen keine Kurskosten erhoben. Diese werden vom ThILLM getragen.)

Anmeldung: bis 16. Mai, PTI Neudietendorf, Tel. 036202/21648, PTI.Neudietendorf@ekmd.de

Schulung Arbeitseinheiten KonfiCamps in Wittenberg

Herzliche Einladung zum Ausprobieren und Weiterentwickeln der Vormittagseinheiten der KonfiCamps in Wittenberg. An drei Tagen erarbeiten sich die Konfis in je drei Stunden ihren Zugang zur Jahreslosung: Du bist ein Gott, der mich sieht (Gen 16,13). Die Einheiten können auch zu Hause unabhängig von den Camps in Wittenberg durchgeführt werden. Deshalb sind alle in der Konfirmandenarbeit Tätigen herzlich willkommen.

- Termin:** 16. bis 17. Juni
Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf
Leitung: Steffen Weusten
Kosten: Kurs 20 Euro, Kosten für Unterkunft und Verpflegung: 52,50 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück, 35 Euro Verpflegung, 11,50 Euro Einzelzimmerzuschlag
Anmeldung: bis 16. Mai, PTI Neudietendorf, Tel. 036202/21648, PTI.Neudietendorf@ekmd.de

Fit für die Arbeit mit Kindern Modul 4: Der rote Faden – Liturgie in der Kirche mit Kindern

Kinder fühlen sich in einem vertrauten Rahmen wohl. Wie kann ein Rahmen für den Kindergottesdienst oder die Familienkirche aussehen? Wie wählt man liturgische Elemente aus, damit sie für Kinder verständlich sind und ihnen Freude machen? Wie können Traurigkeit, Freude und Dank ausgedrückt und mit allen Sinnen erlebt werden? Welche Rituale eignen sich für den Beginn einer Christenlehrestunde? Liturgische Gestaltungselemente können in dieser Fortbildung erprobt werden.

- Termin:** 23. bis 24. Juni
Ort: PTI Drübeck
Leitung: Annett Chemnitz
Kosten: für Unterkunft und Verpflegung: 60 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück, 43,50 Euro Verpflegung, 11 Euro Einzelzimmerzuschlag
Anmeldung: bis 23. Mai, PTI Drübeck, Tel. 039452/94312, PTI.Druebeck@ekmd.de

Fortbildung zum Einstieg in den Beruf (FoEBE)

Der Einführungskurs der Fortbildung in den ersten Berufsjahren dient dem Kennenlernen und der Begegnung, der Reflexion des Berufseinstieges, gibt fachliche Impulse zu Themen von Gemeindeentwicklung, Gemeinschaft der Dienste und Verwaltung und eröffnet Möglichkeiten der kollegialen Beratung. Der Kurs wird in gemeinsamer Verantwortung durch die Studienleitung für die Fortbildung in den ersten Amtsjahren, das Pädagogisch-Theologische-Institut, das Kinder- und Jugendpfarramt und das Zentrum für Kirchenmusik geleitet. Eine detaillierte Einladung wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Vorfeld zugesandt.

In dieser ersten Kurswoche wird mit der Gruppe festgelegt, in welchen Regionalgruppen und an welchen Orten weitergearbeitet wird.

- Termin:** 26. bis 30. Juni
Ort: Pastoralkolleg Drübeck
Leitung: Annett Chemnitz, Dorothee Land, Dietrich Ehrenwert
Anmeldung: bis 26. Mai, Pastoralkolleg Drübeck, Simona Janick, Tel. 039452/94396, Fax 039452/94311, simona.janick@ekmd.de



Ethische Probleme am Ende des Lebens Ökumenischer Fachtag für RU-Lehrkräfte in Thüringen

Der Ökumenische Fachtag für Religionslehrkräfte in Thüringen beschäftigt sich mit dem Thema „Ethische Entscheidungen am Anfang und Ende des Lebens“. Am Vormittag sollen anhand von Praxisbeispielen einige ethische Probleme und Fragestellungen über den Anfang und das Ende des Lebens aufgezeigt und diskutiert werden. Dazu gibt es zwei Podiumsgespräche mit Expertinnen und Experten aus der Beratungsarbeit und der klinischen Praxis. Am Nachmittag sollen die Praxisbeispiele dann theologisch eingeordnet werden. Dazu werden zwei Vorträge von Universitätsprofessoren (evangelisch und katholisch) zu hören sein. (Thillm-Nr. wird beantragt)

- Termin:** 29. Juni
Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf
Leitung: Dr. Ekkehard Steinhäuser, Dr. Martin Fahnrodt, Georg Funke
Kosten: für Unterkunft und Verpflegung: 21 Euro Verpflegung
Anmeldung: bis 28. Mai, PTI Neudietendorf, Tel. 036202/21648, PTI.Neudietendorf@ekmd.de

Posaunenwerk der EKM

Kontakt: Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt, Tel. 0361/737768-81, Fax -89, posaunenwerk@ekmd.de,
www.posaunenwerk-ekm.de

„Jetzt ist die Zeit“ Auswahlchor der EKM und Junger Bläserkreis Mitteldeutschland mit gemeinsamer Konzertreihe

In Anlehnung an die Losung des diesjährigen Deutschen Evangelischen Kirchentages in Nürnberg gestalten der Auswahlchor des Posaunenwerkes der EKM und der Junge Bläserkreis Mitteldeutschland vom Mai bis in den Oktober eine gemeinsame Konzertreihe für großes Blechbläserensemble und Schlagwerk. Unter dem Motto „Jetzt ist die Zeit“ (Mk 1,15) gehen die Ensembles den Fragen nach: Warum

und wofür ist jetzt die Zeit? Musikalisch werden diese Fragen mit Werken von Mey, Woods, Jackson u. a. kommentiert und viele gegenwärtige Themen werden aufgegriffen.

Folgende Konzerte sind geplant:

- 31. Mai, 17 Uhr, Stadtkirche St. Salvator, Stadtroda
- 9. Juni, 14.30 Uhr, St. Bartholomäuskirche, Nürnberg
- 25. Juni, 17 Uhr, Bonifatiuskirche Treffurt
- 17. September, 17 Uhr, Lutherkirche Tambach-Dietharz
- 15. Oktober, 17 Uhr, St. Marienkirche Haldensleben

Die Eintritte zu den Konzerten auf dem Gebiet der EKM sind frei. Für das Konzert in Nürnberg wird eine Tageskarte des Kirchentages benötigt. Die Leitung hat Landesposaunenwart KMD Frank Plewka.

Andachten und Gottesdienste im April

MDR Thüringen

„Augenblick mal“ – Wort zum Tag | tgl. 6.20 + 9.20 Uhr
Andachten aus der EKM:

Ulrike Greim, 2. bis 8. April

Cornelia Biesecke, 23. bis 29. April

„Gedanken zur Nacht“ | Mo – Fr 22.50 Uhr

Andachten aus der EKM:

Christoph Knoll, 3. bis 7. April

Milina Reichardt-Hahn, 24. bis 28. April

MDR Sachsen-Anhalt

„angedacht“ – Worte zum Tag

Mo – Fr: 5.50 + 9.50 Uhr | Sa, So, Feiertage: 6.50 + 8.50 Uhr

Andachten aus der EKM und der Ev. Kirche Anhalts:

Joachim Liebig, 2. bis 8. April

Peter Herrfurth, 23. bis 29. April

zum Nachlesen: www.ekmd.de/glaube/radio-andachten

zum Nachhören: www.mdr.de/mediathek/podcasts

MDR Kultur

Gottesdienste sonn- und feiertags 10 – 11 Uhr

Gottesdienstübertragung aus der EKM

2. April, 10 Uhr, Evangelischer Gottesdienst zum

Palmsonntag aus der St. Trinitatiskirche in Camburg

Predigt: Pfarrer Michael Greßler

10. April, 10 Uhr, Evangelischer Gottesdienst zum Oster-

montag aus der Evangelischen Studierendengemeinde

in Halle/Saale

Predigt: Pfarrer Conrad Krannich

www.mdr.de/religion/kirche-im-mdr-100.html

Antenne Thüringen (14-tägig)

Di, Mi, Do, Sa zwischen 12 und 13 Uhr

So zwischen 6 und 9 Uhr

Landeswelle Thüringen (14-tägig)

täglich 18.45 Uhr, sonntags zwischen 9 und 12 Uhr

radio SAW

Mo – Fr 4.58 Uhr | Fr 0.50 Uhr

längere Reportagen aus, über und mit der Kirche

So: Beiträge 6.45 und 7.15 Uhr | Einfach himmlisch. Christ-

liche Geschichten für Kinder – 7.45 Uhr |

Beitrag 8.15 Uhr | Himmlischer Hit – 8.45 Uhr

89,0 RTL

„Was glaubst Du? – Evangelisch ForYou“

Sa zwischen 6 + 8 Uhr | So zwischen 6 + 10 Uhr

Wiederholung Mi + Do + Fr 3 Uhr

Stellenausschreibungen

Der **evangelische Kirchenkreis Haldensleben-Wolmirstedt** sucht **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** einen **B-Kirchenmusiker (m/w/d)** mit einem Stellenumfang von 100 Prozent, Ausschreibungsende: **30. April 2023**

Der **Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Hildburghausen-Eisfeld** besetzt **baldmöglichst, spätestens zum 1. September 2023**, die **Stelle eines gemeindepädagogischen Mitarbeiters (m/w/d)** mit einem Stellenumfang von 100 Prozent. Ausschreibungsende: **1. Juni 2023**

Der **Evangelische Kirchenkreis Südharz** sucht **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** einen **Mitarbeiter (m/w/d) für die Arbeit in der Jungen Kirche HERZSCHLAG in Nordhausen** mit einem Stellenumfang von 100 Prozent. Ausschreibungsende: **30. April 2023**.

Der **Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Waltershausen-Ohrdruf, vertreten durch den Kreiskirchenrat**, besetzt **zum 1. August 2023** die **Stelle im Sekretariat der Superintendentur (m/w/d)**. Der Dienort ist Waltershausen. Der Stellenumfang beträgt 75 Prozent. Ausschreibungsende: **30. April 2023**.

Der **Evangelische Kirchenkreis Henneberger Land** sucht **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** einen **hauptberuflichen B-Kirchenmusiker (m/w/d)** zur Wiederbesetzung der Kantorenstelle in der Region Schleusingen-St. Kilian-Hinternah mit einem Stellenumfang von 100 Prozent. Ausschreibungsende: **30. April 2023**.

Die **Evangelische Kirchengemeinde Schmiedefeld Veser** besetzt **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** unbefristet die **Stelle eines Gemeindegemeindeführers (m/w/d)** mit einem Stellenumfang von 10,25 Prozent (4 Wochenstunden). Ausschreibungsende: **16. April 2023**.

Die vollständigen Ausschreibungstexte finden Sie auf der Webseite:
www.ekmd.de/service/stellenangebote

Offene Kirchen

„Zu Ostern gehen viele Gemeinden aus ihren Winterräumen zurück in die Kirchen. Sie schließen ihre Kirchen auf und sollten sie auch offen lassen.

Von Jesus wird erzählt, dass er auch durch geschlossene Türen gehen konnte. Wir aber brauchen geöffnete Türen. Lassen Sie die Kirchen offen!“

Regionalbischöfin Dr. Friederike Spengler,
20. März 2023



Frohe Ostern!



Liebe Leserinnen und Leser,

wir wünschen Ihnen ein frohes und gesegnetes Osterfest!

Ihre Redaktion der EKM intern



EKM

Das EKM-Logo gibt es auch für Sie, lokal und regional!



Gemeindedienst
EKM



Ev.-Luth. Kirchenkreis
Arnstadt-Ilmenau | EKM



Ev.-Luth. Kirchenkreis
Bad Salzungen-Dermbach
EKM

Lassen Sie doch den Namen Ihrer Kirchengemeinde, Ihres Kirchenkreises oder Ihrer Einrichtung zum Logo der EKM dazu setzen. Dafür entstehen Ihnen keine Kosten.

Diese werden von der EKM übernommen.

Sie bekommen Ihr EKM-Logo in verschiedenen Datei-Formaten.

Bestellen können Sie Ihr Regional-Logo per E-Mail beim Grafikteam der EKM: post@arnolddesign.de

Benötigt wird nur der offizielle Name, der einzusetzen ist.

Die EKM online – ganz einfach!

www.ekmd.de ist unsere Zentrale im Internet. In SocialMedia kann man der EKM online begegnen.

Hier gibt es kurze News, Personalia, geistliche Worte, Impulse, gesellschaftlich relevante Stellungnahmen und Hinweise auf Veranstaltungen aus der EKM: **@EKM_online**



ekmd.de



[EKM_online](https://www.instagram.com/EKM_online)



[EKM_online](https://twitter.com/EKM_online)



[EKM_online](https://m.kirche.social/EKM_online)
(kirche.social)



[EKM_online](https://www.youtube.com/EKM_online)

www.ekmd.de